

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 29/30 17. Juli 2024



AdobeStock/#714691403/oxie99

Österreichische Post AG ▶ 027031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Gut ausgebildete junge Menschen sind das Rückgrat der Land- und Forstwirtschaft.

ABZ Salzkammergut

Ammoniak-
Reduktions-VO

Seite 5

Tiergesund-
heitsmonitoring

Seite 10

Sonderthema
Rapsanbau

Seite 15 – 27

Neues zur Gülle-
grubenabdeckung

Seite 31

Knapp 1.600 Jugendliche sind bereit für das Berufsleben

Erfolgreicher Schulschluss in den landwirtschaftlichen Fachschulen und viele Facharbeiter über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ.

lk-online

www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

lk-newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter

ON
TOUR

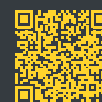
MIT STEYR & LEMKEN

22. JULI – 7. AUG.

9 GESPANNE, 9 STATIONEN
IN GANZ ÖSTERREICH



SCHWARZMAYR
LANDTECHNIK



Alle Tourdaten
findest du hier!
events.schwarzmayr.at

4971 AUROLZMÜNSTER » 4851 GAMPERN » 6262 SCHLITTERS » 9560 FELDKIRCHEN

www.schwarzmayr.at

Facharbeiterinnen und Facharbeiter: bereit für das Berufsleben

Knapp 1.600 Jugendliche haben heuer in Oberösterreich einen Facharbeiterbrief erhalten. Entweder in den landwirtschaftlichen Fachschulen oder über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ, die das Angebot der schulischen Ausbildung ergänzt.



Landwirtschaftskammer OÖ/Land OÖ

An den 15 Standorten des landwirtschaftlichen Schulwesens wurde heuer insgesamt 1.266 Schülerinnen und Schülern der Facharbeiter verliehen. Sie haben entweder im klassischen Bildungsweg drei Jahre die Schulbank gedrückt, oder im 2. Bildungsweg die Abend- schule besucht.

„Was mich als Landesrätin der oö. Regionen besonders freut: Viele der Absolventinnen und Absolventen bauen sich vor Ort ihre berufliche und private Zukunft auf. Damit trägt das agrarische Schulwesen stark zur Vernetzung und Belebung der ländlichen Regionen bei. Ob in der Pflege oder in der Wirtschaft – die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wissen um die Qualität der Ausbildung an den landwirt-

schaftlichen Fachschulen und stellen unsere Fachkräfte gerne ein. Aber es gibt auch viele Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer, die mit viel Elan neue Ideen und innovative Betriebskonzepte umsetzen“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Erfreulich ist das anhaltend große Interesse an den landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten. Seit Jahren bewegt sich die Schülerzahl auf einem konstant hohen Niveau. Mehr als 3.000 Schülerinnen und Schüler besuchten im heurigen Schuljahr eine der 15 oberösterreichischen landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen (LWBFS).

„Der Zustrom ist ungebrochen. Basierend auf den Anmeldungen dürfen wir uns auch im kommenden Schuljahr auf eine wachsende Schü-

lerzahl freuen“, so Langer-Weninger.

Auch die Nachfrage nach ei-

Facharbeiter in den Fachschulen	Absolventen
LWBFS Andorf	98
LWBFS Bergheim	21
LWBFS Kleinraming	65
LWBFS Mauerkirchen	49
LWBFS Mistelbach	49
ABZ Salzkammergut	105
LWBFS Burgkirchen	59
ABZ Hagenberg	187
ABZ Lambach	116
LWBFS Otterbach	77
Gartenbauschule Ritzlhof	64
Bioschule Schlägl	110
LWBFS Schlierbach	94
LWBFS Vöcklabruck	71
LWBFS Waizenkirchen	142

Quelle: Bildungsdirektion Oberösterreich

ner landwirtschaftlichen Ausbildung im zweiten Bildungsweg ist groß (siehe Tabelle auf Seite 3). Neben dem vielfältigen Angebot der Abendschullehrgänge der landwirtschaftlichen Fachschulen bieten Partnerorganisationen wie das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI), die Imkerschule, die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen und die Bundesanstalt für Wasserwirtschaft in Scharfling Facharbeiterausbildungen über den zweiten Bildungsweg an.

Dieses Angebot, das von der Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ koordiniert wird, ergänzt die schulische Ausbildung ideal und gewährleistet damit ein durchgehendes Bildungsangebot. Insgesamt haben 325 junge Menschen über diese Ausbildungs-



Schulabschluss in der LFS Schlierbach mit (v.l.) LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Jahrgangssprecher Sebastian Blaslbauer, Schülerinnen-Vertreterin Selina Steinhuber, Schulsprecher Kilian Stach, BBK-Obmann Andreas Ehrenhuber, Direktor DI Martin Faschang. Alle drei Absolventen haben die Schule mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. LFS Schlierbach/Braunsberger



Facharbeiterbrief-Verleihung in der Erwachsenenbildung in der FS Waizenkirchen mit v.l. Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Absolvent Francesco Gatti, Isabella Rebhan, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates, LAbg. Bgm. Peter Oberlehner und Direktor Ing. Walter Raab. FS Waizenkirchen



„Absolventinnen und Absolventen von landwirtschaftlichen Fachschulen sind in der Wirtschaft heiß begehrt“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Land OÖ/Haag

schiene einen Facharbeiterbrief erhalten.

„Das landwirtschaftliche Ausbildungswesen hat für mich deswegen eine so hervorragende Stellung, weil es theoretisches und praktisches Wissen auf besondere Weise verbindet. Um einen landwirtschaftlichen Betrieb in eine gute Zukunft führen zu können, braucht es viel digitales Wissen, aber auch handwerkliche Fertigkeiten. Wenn die Schülerinnen und Schüler ihren landwirtschaftlichen Facharbeiterbrief in den Händen halten, haben sie die Gewissheit, in beiden Bereichen gut ausgebildet worden

Facharbeiterausbildung 2. Bildungsweg:	Ausbildungsgebiet	Ab-schlüsse
Ländliches Fortbildungsinstitut	Landwirtschaft	200
FAST Traunkirchen	Forstwirtschaft	80
BAW Scharfling	Fischereiwirtschaft	23
Imkereizentrum Urfahr	Bienenwirtschaft	22

zu sein“, ist LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Vorsitzende des Ausschusses der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ überzeugt.



Feier in der Bioschule Schlägl mit (1. Reihe v.l.) LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Bettina Sauerkretn, Franziska Nimmervoll, 2. Reihe v.l.: Dir. Ing. Johann Gaisberger, Fabian Katzinger, Laurin Ziegler, Tobias Wolfmayr.

Bioschule Schlägl



BBK Braunau: Paul Maislinger zum neuen Obmann gewählt

Am 3. Juli wurde Kammerrat Paul Maislinger (3.v.l.) einstimmig zum neuen Obmann der Bezirksbauernkammer Braunau gewählt. Maislinger ist verheiratet und kommt aus Kirchberg bei Mattighofen. Gemeinsam mit seiner Frau führt er einen Milchviehbetrieb und bewirtschaftet eine Fläche von ca. 90 Hektar. Er folgt BR ÖR Ferdinand Tiefnig (2.v.r.) nach, der seit 2001 der Bezirksbauernkammer Braunau vorstand. LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (1.v.r.), Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair (1.v.l.), Dienststellenleiter DI Josef Detzlhofer (2.v.l.) und die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Christina Huber (3.v.r.) gratulierten dem neuen Obmann zu seiner Wahl und bedankten sich beim scheidenden Obmann Tiefnig für seine Verdienste während seiner langjährigen Obmannschaft.

BBK BR



Neue Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Grieskirchen

Am 1. Juli wurde Isabella Rebhan einstimmig zur neuen Vorsitzenden des Bäuerinnenbeirates gewählt. Die 40-jährige Bäuerin aus Haag am Hausruck führt gemeinsam mit ihrem Mann einen Bio-Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht. Derzeit absolviert sie die Ausbildung zur „Schule am Bauernhof“ Bäuerin, um ihr Herzensprojekt voranzutreiben: das Bewusstsein von Kindern für Landwirtschaft und regionale Lebensmittel zu stärken. Ihr Ziel ist es, den jungen Menschen die Herkunft ihrer Lebensmittel und die Arbeitsweise in der Landwirtschaft näherzubringen.

Bild (v.l.): DL Ing. Thomas Jungreuthmayer, KR Mag. Daniela Burgstaller, die neu gewählte Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Isabella Rebhan mit ihrer Stellvertreterin Gertraud Berghammer und BBK-Obmann Bgm. Ing. Martin Dammayr.

BBK EF GR WE

Einkommens- minus 2023

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Statistik Austria zeigt die schwierige Lage der bäuerlichen Familienbetriebe. Hohe Kosten, niedrigere Preise und überbordende Bürokratie gefährden Kulturlandschaftspflege und Biodiversitätserhalt.



Die bäuerlichen Einkommen sinken vor allem aufgrund niedrigerer Getreidepreise. Zum Ausgleich fordert LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger eine Inflationsanpassung bei agrarischen Direktzahlungen.

LKW OÖ

Landwirtschaftskammer OÖ

Was sich in der Vorausschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung der Statistik Austria im April angekündigt hat, hat sich am 15. Juli durch die Veröffentlichung der endgültigen Gesamtrechnung bestätigt: Die landwirtschaftlichen Einkommen sind 2023 stark gesunken, und zwar um 21,1 Prozent beim landwirtschaftlichen Faktoreinkommen pro Arbeitskraft im Vergleich zum außergewöhnlich guten Ergebnis von 2022.

„Dieses Einkommensminus verdeutlicht die schwierige Lage unserer bäuerlichen Familienbetriebe. Während die Kosten im Vorjahr weiterhin hoch waren, gingen die Erzeugerpreise wieder teils massiv nach unten. In anderen Berufsgruppen gab es heuer großzügige Inflationsanpassungen bei Gehältern und Löhnen, in der Land- und Forstwirtschaft nicht. Deshalb fordert die Landwirtschaftskammer OÖ eine dringende Inflationsanpassung der agrarischen EU-Direktzahlungen, denn auch bäuerliche Familien haben mit den steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen“, betont LK-Präsident Franz Waldenberger.

Zwar wurde die Land- und Forstwirtschaft jüngst durch ein weiteres Entlastungspaket der Bundesregierung in ihrer

Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Die wirtschaftliche Situation für die bäuerlichen Betriebe bleibt aber weiter sehr herausfordernd. Dieses Paket kommt zusätzlich zu dem – Ende des vergangenen Jahres beschlossenen – bäuerlichen Impulsprogramm, bei dem mit einer Erhöhung der nationalen Mittel die Prämienbeträge im ÖPUL und bei der Bergbauern-Ausgleichszulage heuer um acht Prozent angehoben wurden. Das jüngste Paket umfasst eine Agrardiesel- und CO₂-Rückvergütung, einen Bodenbewirtschaftungsbeitrag sowie Sondermittel für die Investitionsförderung.

Bürokratie und Rechtsunsicherheit

„Dies sind wichtige Impulse für die Land- und Forstwirtschaft. Dennoch kämpfen die Bäuerinnen und Bauern mit weiteren massiven Problemen: Einerseits ist dies die Rechtsunsicherheit, die vor allem aus dem Beschluss der EU-Verordnung zur Wiederherstellung von Ökosystemen oder auch Renaturierungs-Verordnung resultiert, andererseits die überbordende Bürokratie, die sich beispielsweise aus der EU-Entwaldungsverordnung ergibt, die mit Jahresende umgesetzt werden muss. Um bei dieser Ent-

waldungsverordnung zu bleiben: Trotz strenger nationaler Forstgesetze, die bereits eine hohe Kontrolldichte und Legalität des Holzeinschlags garantieren, verlangt die Entwaldungsverordnung von allen Betrieben den Nachweis, dass Holz, Soja und Rinder auf entwaldungsfreien Flächen produziert wurden. Dies ist unseres Erachtens nach eine unnötige bürokratische Belastung, die keinen zusätzlichen Nutzen bringt und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung bäuerlicher Familienbetriebe massiv hemmt“, so Waldenberger.

Komplexe Regelwerke sind umzusetzen

Die Kritik an der neuen EU-Verordnung zur Wiederherstellung von Ökosystemen richtet sich vor allem gegen die Einführung neuer, komplexer Regelwerke, die bestehende Vollzugsdefizite unberücksichtigt lassen und keine Verbesserungen bestehender Gesetze anstreben. „Das EU-Renaturierungsgesetz steht seit Beginn in der Kritik, da es nach Meinung vieler Experten inhaltlich mehr schadet als nützt. Die Bedenken richten sich vor allem gegen die enormen Mehrbelastungen für die Landwirte, den enormen bürokratischen Auf-

wand und die ungeklärte Finanzierung, die mit der Umsetzung des Gesetzes verbunden sind“, erklärt der LK-Präsident.

Bäuerliche Leistungen anerkennen

„Was wir Bäuerinnen und Bauern brauchen ist nicht mehr an Bürokratie, sondern höhere Einkommen, um die bäuerlichen Betriebe fit für die Zukunft zu machen. Die Landwirtschaft ist unverzichtbar und systemrelevant in der Produktion von agrarischen Rohstoffen und Lebensmitteln, die Forst- und Holzwirtschaft erzielt eine Bruttowertschöpfung von etwa elf Milliarden Euro und damit 3,2 Prozent der gesamten österreichischen Wirtschaftsleistung. Die Land- und Forstwirtschaft ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft und ihre Leistungen – auch im Bereich des Erhalts der Kulturlandschaft und der Biodiversität – müssen anerkannt werden. Die Basis dafür sind faire Einkommen. Ohne einen wirtschaftlichen Erfolg unserer bäuerlichen Familienbetriebe können deren vielfältige Leistungen in der Kulturlandschaftspflege und im Biodiversitätserhalt für die Zukunft nicht mehr sichergestellt werden“, betont Präsident Waldenberger abschließend.

Entschärfung der Ammoniak-Reduktionsverordnung

LKÖ-Präsident Moosbrugger und LK OÖ-Präsident Waldenberger: „Gleiche Emissionsverminderung zu geringeren Kosten erreicht.“

Landwirtschaftskammer Ö, LK OÖ

„Die Vernunft hat gesiegt“, kommentiert LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger gemeinsam mit LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger die Kundmachung der Novelle der Ammoniakreduktionsverordnung. „Nach intensiven Bemühungen ist es der Landwirtschaftskammer gelungen, mit dem Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) einen praxistauglichen Weg auszuverhandeln, der sowohl den Erfordernissen der bäuerlichen Praxis als auch dem Klimaschutz gerecht wird. Eine immense finanzielle Belastung konnte von unseren Betrieben abgewendet werden.“

„Die Emissionen werden zwar – wie erforderlich und vorgeschrieben – erheblich reduziert, allerdings zu insgesamt deutlich geringeren Kosten. Die Verordnung in der bisherigen Form hätte viele Höfe mit den Aufgaben gezwungen, weshalb wir mit Nachdruck auf diese Novelle gepocht haben“, be-

tont Moosbrugger. „Gerade für veredelungsstarke Regionen wie Oberösterreich ist diese Entschärfung von größter Bedeutung, weshalb wir uns auf allen Ebenen dafür eingesetzt haben“, unterstreicht Waldenberger.

Auch Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Agrarumweltprogramms (ÖPUL), etwa zur bodennahen Gülleausbringung, werden gestärkt. „Wir sind überzeugt, dass mit Anreizen mehr zu erreichen ist als mit Verboten“, hebt Moosbrugger hervor. „In Summe gehört die Landwirtschaft zu jenen Sektoren, die ihre Treibhausgasemissionen seit 1990 deutlich reduziert haben und zwar um 16 Prozent. Das würden wir uns auch von anderen Wirtschaftsbereichen erwarten, die noch dazu nicht mit nur geringfügig zu verändernden, natürlichen Prozessen zu tun haben. Wir als Land- und Forstwirtschaft nehmen unsere Klimaschutzverantwortung jedenfalls ernst und sehen uns auch mit regionalen Lebens-

mitteln, erneuerbaren Energien und Rohstoffen als Teil der Lösung. Das primäre Ziel muss sein, die massiv klimaschädlichen fossilen Energieträger durch Erneuerbare zu ersetzen, um auch in punkto Energieeffizienz weiterzukommen“, betont der LKÖ-Präsident. „Wir als Landwirtschaftskammer haben hier – auch im Bildungs- und Beratungsbereich – zahlreiche Initiativen und Angebote“, ergänzt Waldenberger.

Mehr Details zur Novelle der Ammoniak-Reduktions-Verordnung auf Seite 31.



„Diese Novelle ist besonders für veredelungsstarke Regionen wie OÖ wichtig“, so LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger. LK OÖ

Kommentar

Vertrauen erbeten



Matthias Raab (BB)
Pierbach,
Bezirk Freistadt, LK-Rat

Ich bin enttäuscht über die Vorgehensweise gewisser bäuerlicher NGO's und auch von einigen Vertretern in der LK-Vollversammlung. Wie sich die Landwirtschaftskammer OÖ oder die AMA finanzieren, wird bei beiden durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft, im Falle der LK gibt es auch den Kontrollausschuss, der unter Leitung von LK-Rat Michael Schwarzlmüller (SPÖ Bauern) tagt und von allen Fraktionen besetzt werden dürfte. Es kann schon sein, dass man zu einer Sitzung verhindert ist – für diesen Fall gibt es Ersatzmitglieder. Dann bei der Vollversammlung die Mitarbeiter der Finanzabteilung zuerst über den grünen Klee hinweg zu loben, aber in der Abstimmung nicht zustimmen, finde ich richtig schwach. Auch das höhere AMA-Budget erklärt sich aus dem neuen AMA-Gütesiegel Getreide, bei dem die Werbefinanzierung zur ersten Ernte 2024 bereits letztes Jahr anliefe. Ich bitte um Vertrauen in die handelnden und prüfenden Personen. Beide Institutionen sind Eckpfeiler der bäuerlichen Interessensvertretung – hier ist jede Unterstellung fehl am Platz.

Einheitswerte werden neu berechnet

Derzeit erfolgt alle neun Jahre die Hauptfeststellung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte. Im Zuge der Änderung des Bewertungsgesetzes wird nun der neunjährige Hauptfeststellungszeitraum für land- und forstwirtschaftliche Betriebe abgeschafft und durch ein „rollierendes Verfahren“ ersetzt.

„Mit der im Nationalrat beschlossenen Novelle wird der bürokratische Aufwand reduziert“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

In Zukunft wird eine Neubewertung nur dann erfolgen, wenn sich anhand offizieller Statistiken und Indikatoren eine

Änderung des Ertrags pro Fläche ergibt und sich somit die Rahmenbedingungen erheblich verändern. Die erstmalige Anwendung der Änderung wird 2032 erfolgen.

„Nun werden Bescheide nur mehr dann versendet, wenn sich tatsächlich etwas beim Einheitswert ändert“, erklärt LK Ö-Präsident Josef Moosbrugger.

Mit dem im Nationalrat beschlossenen Abgabenänderungsgesetz wird auch das Abzugsteuermodell auf Einkünfte zur Abwehr von Hochwasserschäden ausgeweitet. Mit Hilfe von Retentionsflächen und Schutzbauten sollen Überflutungen verhindert werden. Die steuerliche Behandlung der Entschädigungszahlungen war bisher schwer zu kalkulieren. Nun bekommen die Entschädigungsempfänger mehr Rechtssicherheit. Künftig unterliegen Entschädigungszahlungen einer Abzugsteuer von zehn Prozent und sind dann bei der Berechnung der Einkommenssteuer weder beim Gesamtbetrag der Einkünfte, noch beim Einkommen zu berücksichtigen.

■ Ein detaillierter Beitrag zum Thema erscheint im Bauerjournal 8 a + b in „Der Bauer“ 31/32.

Anreize zur Stärkung der Bio-Landwirtschaft

„Österreich ist Bio-Land Nummer 1. Mein Ziel ist, dass das auch weiterhin so bleibt. Insgesamt werden 27 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen biologisch bewirtschaftet. Die Bio-Erfolgsgeschichte Österreichs ist kein Zufall, sondern das Resultat der harten Arbeit unserer Bäuerinnen und Bauern sowie einer konsequenten Agrarpolitik. So wie die gesamte Landwirtschaft, sind auch die Biobäuerinnen und -bauern derzeit mit vielen Herausforderungen auf den internationalen Märkten konfrontiert. Deshalb setzen wir auch in diesem Sektor verstärkte Anreize“, so Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Mit der Anpassung des GAP-Strategieplans, den der Landwirtschaftsminister kürzlich in Brüssel zur Genehmigung durch die EU-Kommission einreichte (siehe Artikel rechts), sollen ab 2025 jährlich rund 30 Millionen Euro pro Jahr zusätzlich für Bio-Betriebe in der Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ zur Verfügung stehen.

Barbara Riegler, Obfrau von Bio-Austria, erklärt: „Bio Austria hat unermüdlich Verbesserungen für die Biobäuerinnen und Biobauern eingefordert, die einkommenswirksam sind und Vereinfachungen in der praktischen Umsetzung bringen. Die angekündigten Anpassungen sind aufgrund der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Situation dringend notwendig. Damit Bio in Österreich sein volles Potenzial für eine zukunftsfähige Landwirtschaft entfalten kann, braucht es in der künftigen Gemeinsamen Agrarpolitik eine positive Weiterentwicklung.“

BML

Drei Schwerpunkte für eine zukunftsfitte Agrarpolitik

Änderungen des GAP-Strategieplans bei EU-Kommission eingereicht.

AIZ

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig brachte am 28. Juni eine umfangreiche Änderung des GAP-Strategieplans bei der EU-Kommission ein. Diese umfasst drei Bereiche: Das Agrarumweltprogramm wird attraktiver gestaltet, die Umsetzung vereinfacht und der Inflation wird mit dem Impulsprogramm für die Landwirtschaft Rechnung getragen. Die Genehmigung durch die EU-Kommission wird für September 2024 erwartet.

„Österreichs Bäuerinnen und Bauern zeigen bereits jetzt, dass Klimaschutz und Landwirtschaft Hand in Hand gehen und keine Widersprüche sind. Mit dem Herzstück der GAP, dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, erbringen mehr als 80 Prozent der Bäuerinnen und Bauern freiwillig über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Ökoleistungen. Österreich hat damit eine der klimafreundlichsten landwirtschaftlichen Produktionen weltweit und darauf können wir stolz sein“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Eckpunkte

1. Agrarumweltprogramm ÖPUL – mehr Biodiversität, Klimaschutz und Bio ab 2025:

Im Zuge der Änderung des GAP-Strategieplans werden verstärkt Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt, zur Stärkung der Almwirtschaft und der biologischen Bewirtschaftung sowie zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel gesetzt, z.B.:

- Zuschlag für Kreislauf-



BM Norbert Totschnig hat eine umfangreiche Änderung des GAP-Strategieplans bei der EU-Kommission eingereicht. BML/Paul Gruber

wirtschaft bei Bio-Betrieben sowie Abgeltung von betriebsbezogenen Transaktionskosten je Betrieb.

- Einführung einer neuen Ökoregelung zur Förderung von Stilllegungsflächen und Agroforst-Streifen.

- Anhebung der Prämien für gesamtbetriebliche Acker-Maßnahmen (UBB und BIO) und Öko-Regelungen sowie Erhöhung des Zuschlags für Acker- und Grünland-Biodiversitätsflächen.

- Flexibilisierung der Anbau- und Umbruchszeitpunkte bei Begrünungen.

2. GAP-Vereinfachungen:

Die Anforderungen in der Umsetzung der GAP stellen unsere Betriebe immer wieder vor Herausforderungen. Deshalb hat sich Totschnig für eine Verringerung der Kontrollbelastung und für mehr Flexibilität bei der Erfüllung bestimmter Auflagen eingesetzt:

- Streichung von Aufzeichnungsverpflichtungen bei Grünland-Biodiversitätsflächen und Tierwohl-Stallhaltung sowie vereinfachte Alm-Weidemeldung.

- Anstelle der Verpflichtung vier Prozent der Ackerflächen brach liegen zu lassen,

Erfüllung über eine freiwillige Öko-Regelung.

- Anstelle einer jahresübergreifenden Fruchtfolgeregelung kann die Anforderung gemäß GLÖZ 7 auch über eine Anbaudiversifizierung erreicht werden.

- Betriebe unter zehn Hektar werden künftig von Kontrollen und Sanktionen bei der Konditionalität befreit.

3. Impulsprogramm, um der Inflation Rechnung zu tragen:

Von 2024 bis 2027 stehen zusätzliche 360 Millionen Euro für das Agrarumweltprogramm, die Unterstützung der Berg- und benachteiligten Gebiete sowie die Investitionsförderung zur Verfügung. Damit werden:

- die Leistungsabgeltungen im Agrarumweltprogramm um acht Prozent erhöht,

- die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete wird ebenfalls um acht Prozent erhöht, bei Betrieben der Erchwernisgruppe Drei und Vier sogar um 14 Prozent,

- sowie die Obergrenze der anrechenbaren Kosten für Investitionen bei Tierwohl, Klima und Wassermanagement werden auf 500.000 Euro angehoben.

Die erhöhten Prämien ab dem Antragsjahr 2024 werden mit der Hauptauszahlung im Dezember 2024 automatisch ausbezahlt. Über das Impulsprogramm hinaus wurden weitere 50 Millionen Euro für die Investitionsförderung für den besonders tierfreundlichen Stallbau in den Strategieplan aufgenommen, inklusive eines Top-Ups bei der Obergrenze für den Schweinebereich von 200.000 Euro (Wirksamkeit für ab dem 1. August 2024 gestellte Anträge).

Vereinfachte Besteuerung von Entschädigungen für Hochwasserschutzmaßnahmen

Die im Jahr 2019 für die Abgeltung von Leitungsservituten für Strom-, Gas-, Öl- und Fernwärmeleitungen eingeführte Abzugsteuer wird erfreulicherweise ab 2025 auf Entschädigungen für Maßnahmen zur Abwehr von Hochwasserschäden ausgeweitet.

Mag. Sieglinde Jell-Anreiter
DI Paul Wagner

Jahrelange Forderung der LK OÖ

Die Forderung konnte nun mit intensiver Zuarbeit der Landwirtschaftskammer OÖ politisch und rechtlich auf den Weg gebracht werden. Die Beschlussfassungen in National- und Bundesrat sind bereits erfolgt, die entsprechende Kundmachung im Bundesgesetzblatt bleibt noch abzuwarten.

Hochwasserereignisse in den letzten Jahren zeigen, dass mit Hilfe von großräumigen Retentionsflächen und Schutzbauten Überflutungen im Siedlungsbereich verhindert werden können. Ein bisheriges Hindernis für die Zustimmung zu Hochwasserschutzmaßnahmen durch Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer lag oft in der schwer zu kalkulierenden steuerlichen Behandlung der Entschädigungszahlungen.

Details der Regelung

Erfasst von der Ausweitung sind Maßnahmen zur Abwehr von Hochwasserschäden durch Retentionsflächen, Retentionsanlagen sowie Schutz- und Regulierungswasserbauten (Hochwasserschutzanlagen) im öffentlichen Interesse durch folgende Rechtsträger:

- Gebietskörperschaften
- Wassergenossenschaften
- Wasserverbände
- juristische Personen des Privatrechts, die mehrheitlich im Eigentum der genannten



Die Ausweitung des Abzugsteuermodells bringt viele Vorteile. LK OÖ/Wagner

Körperschaften stehen sowie

- Elektrizitätsunternehmen

Laut den Gesetzeserläuterungen sind auch Maßnahmen zur Zustandsverbesserung von Gewässern, die gleichzeitig auch dem Hochwasserschutz dienen, im Anwendungsbereich enthalten.

Alle regelmäßig aus Anlass der Maßnahme anfallenden Zahlungen für Rechtseinräumung, Wertminderungen oder sonstige Zahlungen (z.B. für Ertragsausfälle, Wirtschaftserschwernisse, Wegebenützung, temporäre Lagerplätze, Räumungskosten und Folgeschäden oder Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) sind von der Abzugsteuer erfasst.

Abgeltungswirkung

Die Abzugsteuer in der Höhe von zehn Prozent (bei Körperschaften 7,5 Prozent) der Nettosumme wird direkt vom jeweiligen Rechtsträger einbehalten und an das Finanzamt abgeführt. Die einkommensteuerliche Behandlung ist mit der Abzugsteuer abgeschlossen. Die Ent-

schädigungszahlungen müssen vom Zahlungsempfänger in einer allfälligen Einkommensteuererklärung somit nicht mehr aufgenommen werden. Es steht diesem jedoch offen, die Regelbesteuerungsoption auszuüben.

Fazit

Die Ausweitung des von allen Seiten anerkannten und bewährten Modells der Abzugsteuer ist eine wichtige Vereinfachung zur Umsetzbarkeit von Hochwasserschutzmaßnahmen.

Die Regelung bringt Vorteile für alle Beteiligten: Rechtssicherheit für die Entschädigungsempfänger bzw. Grundeigentümer, überschaubarer Aufwand für den Rechtsträger und gesichertes Steueraufkommen bei geringem Verwaltungsaufwand für die Finanzverwaltung.

lk-online
www.ooe.lko.at



Bewässerung mit Flügelregnern. LK OÖ/Zaussinger

Bewässerung – neue Förderung

In den letzten Jahren häufen sich extreme Witterungsereignisse. Immer wieder treten massive Trockenperioden und Frost auf. Eine Bewässerung kann helfen, das Risiko zu verringern.

Bewässerung kommt meistens bei Gemüse, Obst, Hopfen, Wein, Gewächshäusern und Saatmais zum Einsatz. Sie dient in erster Linie zur Sicherung des Ertrages und der marktfähigen Qualität in niederschlagsarmen Zeiten.

Eine Frostschuttberegnung wird angewendet, um die Obstblüte vor Spätfrösten zu schützen. Aber nicht alle Obstarten vertragen die Frostberegnung, da Äste unter der Eislast brechen können.

Je nach Kultur erfolgt die Wasserversorgung mit Großregnern und Sprinklern oder mit einer Tröpfchenbewässerung.

Im „GAP-Strategieplan Österreich 2023-2027“ wurde nun eine Förderung für überbetrieblich genutzte Bewässerungsanlagen in der Maßnahme 73-05 verankert.

■ Mehr Details gibt es auf lk-online und unter diesem QR-Code:



DI Christoph Zaussinger



Neuerungen ab 1. Jänner 2025.

AdobeStock/DOC RABE Media

Höhere Ausgleichszulage für Pensionisten mit Unfallrente

Die Anrechnung von Unfallrenten (Betriebsrenten) bei Bezug einer Ausgleichszulage (AZ) zur Pension entfällt ab 1. Jänner 2025. Für Pensionistinnen und Pensionisten in der Bauernversicherung betragen diese Unfallrenten durchschnittlich 289 Euro monatlich. Bei Pensionsantritt werden diese Unfallrenten abgefunden. Derzeit wird für Pensionisten mit Ausgleichszulage der jeweilige Rentenbetrag als Einkommen angerechnet. Mit dem Wegfall dieser Renten-anrechnung bekommen diese Pensionisten eine höhere Ausgleichszulage.

Diese soll jedem Pensionsbezieher ein Mindesteinkommen sichern. Dabei werden die jeweiligen Familien- und Einkommensverhältnisse berücksichtigt. Wenn das Gesamteinkommen (derzeit mit Unfallrente) einen bestimmten Betrag – den sog. Richtsatz – nicht erreicht, besteht Anspruch auf eine Ausgleichszulage. Der monatliche Richtsatz für alleinstehende Pensionisten beträgt 1.218 Euro und für Ehepartner 1.921 Euro. Weiters wird ein AZ-Bonus gewährt, wenn mindestens 360 Beitragsmonate bzw. 480 Beitragsmonate vorliegen.

■ Mehr Details:



Dr. Raphael Wimmer

Die Öko-Regelung der GAP 2023

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 ist ein Teil der Budgetmittel der 1. Säule (Direktzahlungen) verpflichtend für Umweltmaßnahmen einzuplanen und entsprechend auszuführen.

DI Joachim Mandl

In Österreich wird diese sogenannte Öko-Regelung im Rahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL abgewickelt und umfasst die Begrünungsmaßnahmen „Zwischenfruchtanbau“ und „System Immergrün“ sowie die Maßnahmen „Erosionsschutz Wein, Obst, Hopfen“ und „Tierwohl – Weide“. Während es für die ÖPUL-Maßnahmen der 2. Säule fixe Prämien-sätze gibt, sind für die Maßnahmen der Öko-Regelung Prämienbänder vorgesehen, wobei die Auszahlung des Mindestbetrags eines Prämienbandes jedenfalls garantiert wird. Die Prämienbänder sind auf Ikonline unter Förderungen/ÖPUL in den Beschreibungen der einzelnen Maßnahmen zu finden.

Fixes Finanzvolumen für Öko-Regelungs-Maßnahmen

Geschuldet ist die unterschiedliche Herangehensweise in der Prämienberechnung dem fix vorgegebenen Finanzvolumen für die Öko-Regelung. Jährlich stehen dafür in etwa 100 Millionen Euro (ca. 15 Prozent der Direktzahlungen) zur Verfügung. Des Weiteren gibt es für jede der vier Öko-Regelungs-Maßnahmen wiederum ein eigenes Budget, sodass die tatsächlich ausbezahlte Prämie von der in Österreich im jeweiligen Förderjahr beantragten Fläche bzw. den beantragten Großvieheinheiten (GVE) je Maßnahme abhängt. Mit Schwankungen der Prämienhöhen ist daher von Jahr zu Jahr zu rechnen.

Während in anderen Mitgliedstaaten die Mittel für die Öko-Regelung, welche zu 100 Prozent aus EU-Mitteln finan-



Aufgrund des fixen Finanzrahmens, aber sich ändernder Teilnehmeraten, sind jährliche Prämien-schwankungen der Öko-Regelungs-Maßnahmen logisch. BWSB

ziert wird, bei weitem nicht zur Gänze abgeholt werden, verzeichnen in Österreich die vier als ÖPUL-Maßnahmen umgesetzten Öko-Regelungen eine außerordentlich hohe Teilnahme. Die hohe Teilnahme hat jedoch zur Folge, dass sich die Prämien pro Hektar „Begrünung“ in der Maßnahme „Zwischenfruchtanbau“ bzw. je GVE in der Maßnahme „Tierwohl – Weide“ im Antragsjahr 2023 am unteren Ende der Prämienbänder bewegen. Die Prämien-sätze der Maßnahmen „System Immergrün“ und „Erosionsschutz Wein, Obst, Hopfen“ liegen dagegen ziemlich in der Mitte der Prämienbänder.

Höhere Prämien der Öko-Regelungs-Maßnahmen ab 2025 wahrscheinlich

Da ab 2025 die Maßnahme „Erosionsschutz Wein, Obst, Hopfen“ als Öko-Regelung wegfällt, da sie in die 2. Säule verschoben wird, führen die dadurch „frei werdenden“ Mittel voraussichtlich zu einer (indirekten) Prämien-erhöhung für die verbleibenden Öko-Regelungs-Maßnahmen. Berücksichtigt werden muss jedoch, dass es ab 2025,

aufgrund des Wegfalls der Stilllegungsverpflichtung (GLÖZ 8), eine neue Öko-Regelungs-Maßnahme geben wird. Für diese neue Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen und Agroforststreifen“ muss daher ein Teil der genannten „frei werden“ Mittel aus dem Öko-Regelungs-Topf eingeplant werden. Durch den Wegfall der Stilllegungsverpflichtung aus GLÖZ 8 kann man dafür ab 2025 mit einer zusätzlichen Prämienanhebung der Maßnahmen UBB und BIO rechnen.

8-prozentige Prämienanhebung nicht bei Öko-Regelung

Die im Rahmen des Impulsprogramms für die Landwirtschaft bereitgestellten Mittel, die ausschließlich von Bund und Land stammen, können für die Öko-Regelungs-Maßnahmen nicht verwendet werden, da diese wiederum zu 100 Prozent EU-finanziert sind. Das heißt die 8-prozentige Prämienanhebung der ÖPUL-Maßnahmen ab 2024 gilt leider nicht für die vier Maßnahmen der Öko-Regelung.

■ Weitere Infos können auf Ikonline sowie in den einzelnen AMA-Merkblättern zum ÖPUL nachgelesen werden.

Informationsveranstaltungen zu AMA-Kontrollen fanden großes Interesse

Mit der neuen GAP-Periode mussten die Kontrolltätigkeiten der AMA angepasst werden. Von den Bezirksbauernkammern (BBKs) wurden daher gemeinsam mit der Agrarmarkt Austria Informationsveranstaltungen zum Thema AMA – MFA-Kontrollen angeboten – rund 2.500 Bäuerinnen und Bauern nutzten das Angebot.

DI Leopold Weichselbaumer

Franz Baumgartner, Leiter des Regionalbüros Linz, und Alois Rohrmoser, Leiter des Regionalbüros Salzburg, gewährten ausführliche von ihrer langjährigen Erfahrung im Kontrolldienst geprägte Einblicke in die Aufgaben der AMA, die Auswahlverfahren, Abläufe und Durchführung der Vor-Ort-Kontrolle (VOK) und in die Aufgaben und Befugnisse von AMA-Kontrollorganen. Ihnen war das Vermitteln der Rolle und Aufgaben der antragstellenden Personen bei Kontrollen ein Anliegen. Eine reibungslose Durchführung der Kontrolle hängt ganz wesentlich von der Anwesenheit einer geeigneten Auskunftsperson ab. Diese sind über das Betriebsgeschehen hinreichend informiert und haben Zugang zu den relevanten Unterlagen und Aufzeichnungen.

Flächenmonitoring verändert VOK

Ein Hauptthema war die Einführung des Flächenmonitorings, wie diese Technologie funktioniert, was damit alles geprüft wird bzw. werden kann und welche besondere Rolle dabei die AMA MFA Foto App spielt.

■ Der Einsatz des Flächenmonitorings ermöglicht der AMA, die Mindest-Kontrollprozentsätze zu verringern. Diese sind nun ein Prozent bei monitorbaren Maßnahmen (wie z.B. Flächen für die Direktzahlungen), drei Prozent bei nicht-monitorbaren Maßnahmen (wie z.B. bodennah ausgebrachte Güllemengen) und fünf Prozent bei tierbezogenen Maßnahmen (wie z.B. Tierwohl Stallhaltung).



Viele Bäuerinnen und Bauern nutzten die Informationsveranstaltung zur AMA-VOK und stellten Fragen an die AMA Kontrolleure. LK 00/Schneglbberger

■ Die Dauer der einzelnen Betriebskontrollen hat sich dadurch deutlich verringert.

■ Die Anzahl der in den Regionalbüros beschäftigten Kontrollorgane konnte im Vergleich zu den Vorjahren (z.B. 2019 – Vor-Corona-Zeit) um fast 50 Prozent reduziert werden.

■ Derzeit ist leider die Anzahl an (kurzen) Kontrollen aufgrund einer vom Flächenmonitoring festgestellten Abweichung noch hoch. Unverständlicherweise reagieren viele Antragstellerinnen und Antragsteller nicht auf Fehlerhinweise oder haben die AMA MFA Foto App nicht installiert. In diesen Fällen muss der Sachverhalt durch die VOK abgeklärt werden und führt in vielen Fällen zu eigentlich vermeidbaren Sanktionen.

Die AMA-Vertreter appellieren, die AMA MFA Foto App zu nutzen bzw. den e-Mail-Posteingang laufend zu prüfen, damit Korrekturen fristgerecht erledigt werden können.

■ Klargestellt wurde auch, was Flächenmonitoring nicht kann und nicht prüft. So konnten Befürchtungen, wie z.B. die Kontrolle der Gülleausbringung („das Güllefass

auf den Flächen“) durch den Sentinel Satelliten widerlegt werden.

■ Änderungen gibt es auch bei den Alm-Kontrollen. Die in der Vergangenheit oft und viel diskutierten Kontrollen/Feststellungen der Almfutterflächen fallen nunmehr weg. Aktuell werden nur noch die Außengrenze der Alm und die beantragten/aufgetriebenen Tiere bzw. die Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme Behirtung kontrolliert.

Häufige Feststellungen

Abseits der zu klärenden Sachverhalte aufgrund des Flächenmonitorings, gibt es bei den folgenden Maßnahmen die häufigsten Beanstandungen:

■ ÖPUL-Tierwohl Weide: Aufzeichnungen und Abdeckung des Grundfutterbedarfes während der gesamten Weidedauer überwiegend über die Beweidung.

■ Begrünungen: Fristgerechte Anlage und flächendeckender Aufwuchs der Begrünung.

■ Mähzeitpunkte: Einhaltung der Mähzeitpunkte bei den Biodiversitätsauflagen bzw. bei diversen Naturschutzflächen.

- Feldmieten: 25 Meter Abstand zu Gewässer und jährliche Räumung bzw. Standortwechsel
- Mistlagerstätten: dichte Platten bzw. geregelter Abfluss in eine flüssigkeitsdichte Sammelgrube.

Kontrolltätigkeit der AMA bestätigt

Seit dem EU-Beitritt wurde die AMA mehr als 220 mal durch übergeordnete Stellen, wie von der Europäischen Kommission, dem Europäischen oder dem Österreichischen Rechnungshof geprüft.

Ein Vergleich mit den anderen Mitgliedsstaaten zeigt, dass Österreich die Förderungen der Gemeinsamen Agrarpolitik, die Abwicklung und Einhaltung der Vorgaben und die Kontrollen sehr gut umsetzt.

LK starker Partner bei Ausgleichszahlungen

Die LK unterstützt nun seit 30 Jahren bei der Beratung und Abwicklung der Ausgleichszahlungen. Das Angebot reicht von Informationsveranstaltungen, der Antragstellung, bis hin zur Durchführung von Korrekturen, sei es aufgrund einer Monitoringmitteilung oder bei sonstigen Korrekturanlässen oder Stellungnahme nach AMA-Auszahlungen. Es wird ersucht, nötige Korrekturen immer unverzüglich durchführen, denn wenn die Kontrolle vor der Tür steht, ist es zu spät.

■ Die mit Experten besetzte Invekos-Service Nummer T 050 6902-1600 hat sich als zentrale Informationsschiene ebenfalls etabliert und wird sehr zahlreich genutzt.

TGD-Programm „Erweitertes Tiergesundheitsmonitoring“ kundgemacht

Am 9. Juli wurde das TGD-Programm „Erweitertes Tiergesundheitsmonitoring“ – nach Anhörung und einstimmigem Beschluss im Tiergesundheitsdienst-Beirat – von Johannes Rauch, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, in den amtlichen Veterinärnachrichten kundgemacht.

Dr. Simone Steiner, TGÖ
DI Michael Wöckinger

Im Programm erfolgt eine Auswertung von Daten zum Antibiotikaeinsatz und zu den Ergebnissen der Schlachttier- und Fleischuntersuchung.

Die im Programm gesetzten Schritte zum Monitoring der Tiergesundheit bieten zusätzlich die Möglichkeit, die Mindestanforderungen von Kontrollsystemen auf Exportmärkten zu erfüllen. Es ist beispielsweise Bestandteil des Moduls „Tierhaltung plus“ im AMA-Gütesiegel.

Wichtigstes Ziel der Datenerhebung und Auswertung ist, dass die Bäuerinnen und Bauern Rückmeldung über den Gesundheitsstatus oder allfällige Abweichungen bzw. Potentiale erhalten. Auch für die Betreuungstierärztin bzw. den Betreuungstierarzt sind die Auswertungen die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Landwirten im TGD.

Zur Sicherung des Datenschutzes wurde ein Rechtsgutachten eingeholt und das Programm entsprechend der Vorgaben des Gutachtens erstellt. Nachfolgende Daten werden ausgewertet.

Daten zum Antibiotikaeinsatz

TGD-Betreuungstierärztinnen und TGD-Betreuungstierärzte melden vierteljährlich die Daten zum Antibiotikaeinsatz am Betrieb über das AGES eService.

Auf Basis dieser Daten und der Bestandszahlen im VIS werden betriebsindividuelle Berichte über den Antibiotikaeinsatz erstellt.



Auswertungen und Berichte sollen die Zusammenarbeit zwischen Tierarzt und Landwirt weiter verbessern. Damit werden auch Anforderungen von Marktpartnern in Qualitätsprogrammen erfüllt. TGD 00

Schlachtbefunddaten

Die Daten, die im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchung erhoben werden, werden ausgewertet, aufbereitet und in Berichten zur Verfügung gestellt.

Abgeleitete Maßnahmen

Die Berichte dienen als Information und können als Grundlage für Handlungsempfehlungen, die im Rahmen der regelmäßigen tierärztlichen Bestandsbetreuung und im Rahmen der TGD-Betriebserhebungen gegeben werden, genutzt werden.

Datenempfänger

Die betriebsindividuellen Berichte mit der LFBIS-Nummer werden nur dem teilneh-

menden Tierhalter und dessen TGD-Betreuungstierarzt zur Verfügung gestellt. Sie sind für Programmteilnehmer ab Herbst in der Tiergesundheitsdatenbank, dem AHDS (AHDS Startseite – www.ages.at) abrufbar.

Die AMA-Marketing und die Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung erhalten die Berichte nur in anonymisierter Form, um die korrekte Programmabwicklung bzw. die Gleichwertigkeit des Programmes mit den deutschen Vorgaben zu überprüfen.

Die Tiergesundheit Österreich und die Länder-Tiergesundheitsdienste erhalten keine betriebsindividuellen Berichte. Sie bekommen nur die Information, welche Betriebe mit ihren TGD-Betreuungstierärzten am Programm teilnehmen und von welchen Betrieben keine Datenmeldungen vorliegen.

In diesem TGD-Programm wurden die von verschiedenen Seiten eingebrachten Kritikpunkte berücksichtigt.

Zentrale Inhalte sind die Sicherung eines hohen Gesundheitsstatus, das Aufspüren von Potentialen bzw. Problemfeldern und daraus abgeleiteter Maßnahmen. Die Umsetzung soll praktikabel und betriebsindividuell zwischen Betreuungstierarzt und Landwirt erfolgen.

Zur Umsetzung allfälliger (Verbesserungs-)Maßnahmen bieten die Landwirtschaftskammern eine Reihe verschiedener Beratungsleistungen.

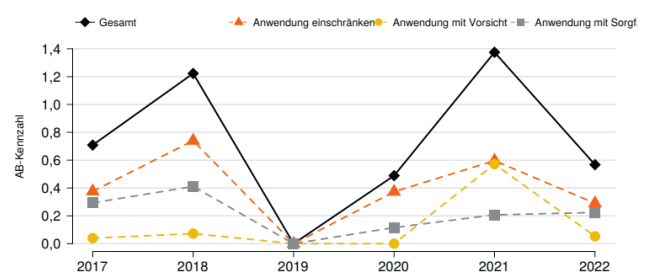
Mehr Details unter den QR-Codes:



Einordnung Ihres Betriebes entsprechend der Betriebskategorie

Betriebskategorie: Milch
Anzahl Betriebe mit AB-Abgabemengen in dieser Betriebskategorie: 18816

Zeitlicher Verlauf Ihrer AB-Kennzahl für die Jahre 2017 bis 2022



Betriebsindividuelle Auswertung und Benchmarks zu vergleichbaren Betrieben brauchen entsprechende Interpretation zwischen Bäuerin/Bauer und Betreuungstierärztin/Betreuungstierarzt.

Artikelserie Verbände – Teil 3: Landesverband der Wildtierhalter OÖ und Salzburg stellt sich vor

Der Landesverband der Wildtierhalter Oberösterreich und Salzburg zählt mit rund 350 Mitgliedern eher zu den kleineren Nutztierverbänden in Oberösterreich.

DI Christine Braunreiter, akad.BT

Der Landesverband der Wildtierhalter OÖ und Salzburg existiert seit über 40 Jahren.

Die Mitgliedschaft im Landesverband bringt zahlreiche Vorteile: Der Verband vertritt die Interessen aller Wildhalter-Mitglieder vor Behörden und Politikern. Er ist im Vorfeld bei der Entstehung von Gesetzen eingebunden. Im Verband gibt es immer einen Ansprechpartner in allen Fragen der Wildhaltung. Man erhält drei Verbandszeitungen pro Jahr (gemeinsam mit dem Schaf- und Ziegenzuchtverband).

Als Mitglied erhält man vollen Zugang zur Homepage www.wildhaltung.at.

Dort gibt es viele Informationen rund um die Wildhaltung wie z.B. die richtige Fütterung, die wichtigsten Wildkrankheiten, Gehegebau, rechtliche Grundlagen und Fleischkunde. Gerne hilft der Verband der Wildtierhalter auch bei der



Wildhaltung ist eine interessante Grünlandverwertung.

LK 00

Vermittlung von Zuchttieren. Jährlich werden Preisempfehlungen für Lebendvieh und Fleisch für die Direktvermarktung veröffentlicht.

Weiters bietet der Verband ermäßigte Preise für seine Mitglieder bei Seminaren sowie Werbe- und Vermarktungsartikeln an.



LANDESVERBAND
LANDW. WILDTIERHALTER
OBERÖSTERR. & SALZBURG
4021 LINZ, AUF DER GUGL 3

„ Da die Haltung von Wildtieren im Gatter für immer mehr Bäuerinnen und Bauern eine gute Alternative ist, wird der Landesverband der Wildtierhalter als Ansprechpartner immer wichtiger.

Als wir 2011 mit der Haltung von Damwild begonnen haben, war die Betreuung durch den Verband ein große Hilfe bei der Umsetzung. Und genau das ist nach wie vor der ganz große Vorteil, wenn man im Verband ist – Unterstützung, Beratung, Hilfe.

Als Obfrau für OÖ und Salzburg stehe ich für Anfragen gerne zur Verfügung und natürlich kann unser Gatter auch besichtigt werden.

Obfrau Bernadette Watzenböck, Prambachkirchen



Bernadette Watzenböck



V.l.: Mag. Stephan Hintenaus, Land OÖ, Verbandsobfrau Bernadette Watzenböck, DI Christine Braunreiter und LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl. LK 00

Generalversammlung Farmwildhalter OÖ und Salzburg

Am 29. Juni fand im Gasthaus Waldschänke in Wels die alljährliche Generalversammlung des Landesverbandes der Wildhalter OÖ und Salzburg statt.

Die trotz sehr heißem Wetter sehr gut besuchte Veranstaltung zeigte die sehr positive Entwicklung der Farmwildhaltung auf.

Der Verband betreut seine über 300 Mitglieder bei rechtlichen Fragen und bei Haltings- sowie Vermarktungsfragen. LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl hob die herausragende Arbeit der Wildhalter für ihre qualitativ hochwertigen Produkte hervor.

Wildhaltung ist eine interessante Alternative geworden. Abgerundet wurde der Geschäftsbericht mit zwei Vorträgen zum Thema rechtliche und praktische Aspekte bei (Wild-) Tiertransporten von Stephan Hintenaus, Land OÖ, und zu wichtigen Erkrankungen in der Farmwildhaltung durch Christine Braunreiter, Geschäftsführerin des Verbandes der Wildhalter OÖ und Salzburg.

DI Christine Braunreiter

Schweinepest: Vorsicht walten lassen

ASP nun auch in Hessen. Übertragungsrisiko vor allem durch Reisen und Transportverkehr.

Landwirtschaftskammer OÖ

Kürzlich wurde in Hessen, Deutschland, der erste Fall von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei einem Wildschwein bestätigt. Derzeit findet dort die Suche nach weiteren Kadavern statt. Auch im Norden Deutschlands, in Ungarn, Tschechien, Slowakei, Kroatien und Italien werden laufend ASP-Fälle gemeldet. Österreich ist somit von ASP-Fällen quasi „umzingelt“.

Deswegen ruft die Landwirtschaftskammer OÖ gerade aufgrund der bevorstehenden Reisesaison dazu auf, besondere Vorsichtsmaßnahmen walten zu lassen, um diese Seuche möglichst weiterhin von Österreich fern zu halten.

Das Risiko, die Afrikanische Schweinepest (ASP) auch nach Österreich einzuschleppen, ist

sehr groß. Das Gesundheitsministerium ruft zu besonderer Vorsicht und Beachtung der Biosicherheit auf. Der Erhalt der ASP-Freiheit in Österreich hat hohe wirtschaftliche Bedeutung für die heimische Schweinewirtschaft. Es wird dringend davon abgeraten, Lebeltiereinfuhren aus Risikogebieten, den sogenannten Pufferzonen, durchzuführen. In den als Pufferzonen ausgewiesenen Gebieten gibt es noch keine nachgewiesenen ASP-Fälle, aber sie befinden sich in der Nähe zur Zone mit den Wildschweinen, bei denen ASP nachgewiesen wurde.

„Österreich ist bisher von ASP-Fällen verschont geblieben. Um diese Situation möglichst beizubehalten, weisen wir erneut auf die ständig evidente Gefahr vor unseren

Grenzen hin. Wir appellieren an Touristen, Jäger, Gastarbeitskräfte, LKW-Fahrer und sonstige Reisende, die sich in den betroffenen Gebieten aufhalten oder aufgehalten haben, keine Schweinefleischprodukte, Kleidungsstücke wie Schuhwerk oder Gegenstände aus diesen Ländern nach Hause mitzunehmen, an denen sich kontaminiertes Erdreich aus Waldgebieten befinden könnte. Ich bedanke mich bei all jenen, die in diesem Zusammenhang Vorsicht walten lassen“, so LK-Präsident Franz Waldenberger.

Weggeworfene Essensreste mit Wurstprodukten, die aus infizierten Gebieten stammen, können mit dem Virus kontaminiert sein. Für Menschen ist die Afrikanische Schweinepest aber völlig ungefährlich.



Wer heimisches Schweinefleisch kauft, hilft, die Verbreitung der Schweinepest zu verhindern. LK OÖ

■ Die LK Österreich hat die häufigsten Fragen zur Afrikanischen Schweinepest auf ihrer Homepage zusammengestellt. Hier der QR-Code:



Generalversammlung ARGE Rind 2024

Die Generalversammlung der ARGE Rind eGen fand am 10. Juli in der LK OÖ in Linz statt.

ARGE Rind eGen

Obmann Josef Fradler konnte zahlreiche Vertreter und Gäste aus allen Bereichen der Landwirtschaft sowie den nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette begrüßen.

Die ARGE Rind, als Dachorganisation der acht regionalen Erzeugergemeinschaften in den Bundesländern, nimmt eine zentrale Rolle in der Vermarktung von Schlachtrindern in ganz Österreich ein. Darüber hinaus koordinieren die Erzeugergemeinschaften die Vermittlung von Nutzkälbern, Fressern und Einstellern zwischen den Betrieben und Produktionsstufen der Milchviehhaltung, Mutterkuhhaltung und Rindermast.

Im Jahr 2023 konnten über die Erzeugergemeinschaften

der ARGE Rind insgesamt etwa 285.000 Stück Rinder mit einem Gesamtumsatz von rund 320 Millionen Euro vermarktet werden. Die ARGE Rind fungiert auch als wichtiges Sprachrohr und Interessenvertretung der Rinderbauern entlang der gesamten Wertschöpfungs-/Lebensmittelkette sowie der Politik.

In der Generalversammlung wurden die aktuellen Herausforderungen der Rinderwirtschaft thematisiert. Die aktuellen Themen wie die Vorgaben des „Green Deals“, Renaturierungsbestrebungen, die CO₂-Bilanz in der Rinderhaltung, entwaldungsfreie Produktion usw. sind nicht nur wichtige Handlungsfelder, sondern stellen auch die Rindfleischproduktion vor eine große Herausforderung.

In seinem Tätigkeitsbericht betonte Werner Habermann, Geschäftsführer der ARGE Rind, dass die Vermarktung über Qualitätsfleischprogramme seit über 20 Jahren sehr erfolgreich mit den Partnern in der Fleischwirtschaft, dem Lebensmitteleinzel- und Gastronomiegroßhandel umgesetzt wird. Etwa 75 Prozent der Schlachtrinder werden im Rahmen von Qualitätsfleischprogrammen vermarktet, wodurch ein deutlicher Mehrerlös für den Produzenten geschaffen werden konnte. Intensiv wurde über die Themen Kaufkraftverlust, Nachhaltigkeit und Tierwohl diskutiert und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten beleuchtet.

Die Generalversammlung wurde durch eine Diskussionsrunde mit Vertretern aus



V.l.: DI Werner Habermann (ARGE Rind eGen), Obmann Josef Fradler (ARGE Rind eGen), LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Hansjörg Landmann (ARGE Rind eGen) und DI Johannes Minihuber (ARGE Rind eGen). ARGE Rind eGen

dem Lebensmitteleinzelhandel zum Thema „Hat die Rindfleischproduktion Zukunft?“ abgerundet.

Gefleckter Schierling in Biodiversitätsflächen rasch entfernen

Pflanzen des Gefleckten Schierling sind heuer vermehrt in Biodiversitätsflächen zu finden.

DI Hubert Köppl

Wahrscheinlich waren sie in einer Saatgutmischung der Saatbau Linz (Biodiversität ÖPUL 2023, Diversitätsmischung ÖPUL 2023, Waidmanns Dank; bisher gab es Probleme mit den Chargennummern: A2UR465/06, A2UR464/06.). Die Pflanze ist in allen Teilen (besonders die grünen Samen) stark giftig, besonders in den Samen befindet sich das Gift Coniin. Bei Kontakt mit der Haut können schmerzhafte Brandblasen entstehen. Pflanzen dürfen nicht verfüttert werden, da die Tiere daran verenden können.

■ Auf lk-online gibt es einen Fachartikel mit Bildern, die zeigen, wie der Gefleckte Schierling zu erkennen ist. Mehr dazu unter folgendem QR-Code:



Empfehlung an Bäuerinnen und Bauern

Nach Rücksprache mit der AGES in Wien kann die LK-Pflanzenbauabteilung folgende Empfehlung abgeben:

Um das Aussamen zu verhindern sollen die Pflanzen, solange die Samen nicht reif und noch grün sind, gehäckselt werden. Die Wurzel stirbt in der Folge ab. Die Samen sind reif, wenn sie braun gefärbt und trocken sind.

Der Gefleckte Schierling ist eine zweijährige Pflanze, das heißt, heuer blühende Pflan-



Der Gefleckte Schierling in einer Biodiversitätsfläche. LK OÖ/Köppl

zen sterben mit, aber auch ohne Häckseln im Herbst ab. Die reifen Samen sind leider im Boden viele Jahre (bzw. Jahrzehnte) lebensfähig.

Treten nur Einzelpflanzen auf, so sollten diese mit Ganzkörperschutz ausgegraben und entsorgt werden. Schon bisher war es erlaubt, bis zu 25 Prozent der Biodiversitätsfläche vor dem 1. August zu häckseln.

Die Erlaubnis zum Häckseln von größeren Biodiversitätsflächen wurde auf Ersuchen der Landwirtschaftskammer OÖ vom Landwirtschaftsministerium freigegeben. Dazu müssen Bäuerinnen und Bauern Nachweise (Fotos, etc.) für eine AMA-Kontrolle am Betrieb aufbewahren. Eine AMA-Meldung ist jedoch nicht erforderlich.

Pflanzen mit reifen, braunen Samen sollten abgeschnitten bzw. abgemäht und in einer Verbrennungsanlage oder in einer gut funktionierenden, langsam arbeitenden Biogasanlage entsorgt werden. Grö-

ßere Mengen können in Müllverbrennungsanlagen entsorgt werden. Eine Kompostierung bzw. eine Entsorgung über eine Biogasanlage wird bei Pflanzen mit braunen Samen nicht empfohlen, da nicht garantiert ist, dass reife Samen vollständig zerstört werden.

Der Bestand selbst und die Arbeiten zur Entfernung sollten mit Fotos dokumentiert werden. Auch die dazu nötige Arbeitszeit soll niedergeschrieben werden. Betroffene Bäuerinnen und Bauern, die eine Biodiversitätsmischung der Saatbau angebaut haben, sollen sich mit der Genossenschaft in Verbindung setzen, diese wird sich um eine einzelbetriebliche Lösung bemühen.

Betriebe mit Urlaub am Bauernhof, Schule am Bauernhof bzw. mit Ferienaktionen mit Schülern sollen ihre Gäste auf die Problematik hinweisen – die Pflanzen dürfen nicht berührt werden.

■ Für mehr Details steht die LK-Pflanzenbauabteilung unter T: 050 6902-1414 bzw. E: pflanzenbau@lk-ooe.at gerne zur Verfügung.



Rötliche Flecken am Stängel sind ein Erkennungsmerkmal. LK OÖ/Köppl

Unwetter in OÖ: Schwere Schäden in der Landwirtschaft

Die angekündigten Unwetter mit Hagel, Sturm und Starkregen sind Mitte Juli eingetreten und haben lokal schwere Schäden in der Landwirtschaft in Oberösterreich verursacht.

So wurde innerhalb von knapp 48 Stunden die Landwirtschaft in Oberösterreich wiederholt geschädigt. „Nach den schweren Schäden am Abend des 10. Juli wurden am 12. Juli die Bezirke Kirchdorf und Steyr von schweren Unwettern mit teilweise golfballgroßen Hagelschlossen heimgesucht. Nicht nur die Futtergrundlage für Rinder und Schafe wurde auf einer Fläche von rund 2.500 Hektar teilweise massiv zerstört, sondern auch Rundballen und Fahrhilfen wurden geschädigt. Nach ersten Erhebungen durch die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung gehen wir in Oberösterreich von einem Schaden in der Landwirtschaft in der Höhe von 1,1 Millionen Euro alleine durch das Unwetter am 12. Juli aus. In den letzten 48 Stunden ist damit ein Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen von 2,5 Millionen Euro entstanden. Rasche Hilfe für die geschädigten Betriebe hat nun oberste Priorität. So sind nun 30 Sachverständige im Dauereinsatz, um die diese Woche eingetretenen Schäden zu erheben“, so Wolfgang Winkler, zuständiger Landesdirektor in OÖ.

ÖHV

lk-online
www.ooe.lko.at

Pferdezucht-Championate

Im August nehmen über 200 Pferde an den Championaten des Zuchtverbandes Stadl-Paura teil. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Dr. Peter Zechner

Den Beginn machen die Haflinger- und Norikerfohlen am 3. August ab 9 Uhr. Es werden ca. 40 qualitätsvolle Fohlen erwartet.

Der Österreichische Ponytag findet am 10. August ab 9 Uhr statt. Mit deutlich über 100 Teilnehmern in den letzten Jahren ist diese Veranstaltung einzigartig. Shetland-, Austrian- und Austrian Partbredponys aus ganz Österreich messen sich in verschiedensten Schauklassen um die Siegerschärpen, bis hin zum Titel „Best of Show“.

Am 15. August (Feiertag) fin-

det das traditionelle Fohlenchampionat für Österreichische Warmblut- und Reitponyfohlen statt. Es werden um die 70 Fohlen mit ihren Müttern erwartet. Bei den Warmblutfohlen wird neben dem Geschlecht auch nach Spring- und Dressurfohlen unterschieden. Wie in den letzten Jahren werden wiederum äußerst qualitätsvolle Fohlen erwartet.

Am 17. August messen sich die besten jungen Reitpferde – drei- und vierjährig – in altersgemäßen Reitpferdchampionaten. Auch hier werden die Landeschampionate für die Rassen, Österreichisches Warmblut, Österreichisches Reitpony, Haflinger und Noriker vergeben.

■ Mehr Details unter: www.zuchtverband-stadlpaura.at. Die Veranstaltung am 15. August wird über diese Homepage auch live gestreamt.

Oberösterreichs Winzer zeigen wieder auf

Prämierungserfolge für Lukas Schiefermair und Philipp Fuchs.

Landwirtschaftskammer OÖ

Immer mehr oberösterreichische Weinmacher beweisen mit ihren Weinen, welche hohen Qualitäten hierzulande produziert werden.

Der SALON Österreichischer Wein gilt als die inoffizielle Staatsmeisterschaft der heimischen Winzer. Jährlich werden dabei aus tausenden Weinen in einer strengen Blindverkostung die 275 besten Weine des Landes ermittelt. Ein Winzer aus OÖ, der sich bereits mehrfach mit seinen Weinen im „Kreis der Besten“ behaupten konnte, ist Lukas Schiefermair aus Kematen an der Krems. Beim heurigen Wettbewerb konnte er die Fachjury gleich mit zwei Weinen überzeugen: 2023 Gemischter Satz und 2023 Muskateller.

„Ich bin überwältigt und unglaublich stolz, eines meiner großen Ziele bereits nach so kurzer Zeit erreicht zu haben. Eine solche Auszeichnung bedeutet mir viel, motiviert und bestätigt mich die richtigen

Entscheidungen getroffen zu haben“, so Lukas Schiefermair.

Ein weiterer Shooting-Star der oö. Weinszene kommt aus Sarleinsbach im Mühlviertel. Philipp Fuchs hat sich dort seinen Jugendtraum eines eigenen Weinguts erfüllt. Auf rund 600 Meter Seehöhe bearbeitet der gelernte Diplom-Sommelier rund ein Hektar Rebfläche und produziert daraus Weine aus besonders widerstandsfähigen Rebsorten, sogenannten PIWI-Reben. Bei einem internationalen PIWI-Sorten-Weinwettbewerb, der heuer in Tschechien ausgetragen wurde, erreichte Fuchs unter 200 PIWI-Weinen aus zehn Nationen mit seinem Wein „2023 Stuaschedl“ aus der Blütenmuskateller-Traube den sensationellen dritten Platz.

„Das zeigt, was in Oberösterreich auch in exponierten Lagen möglich ist“, so Fuchs.

„Die oberösterreichischen Weine spielen mittlerweile in der Oberliga mit. Wer hätte das vor 20 Jahren für möglich gehalten! Heute beweisen wir, dass unsere Winzer ganz großartige Weine herstellen“, freut sich auch LK-Präsident Franz Waldenberger.



Lukas Schiefermair (2.v.r.) aus Kematen/Krems überzeugte beim Salon Österreichischer Wein, Philipp Fuchs (2.v.l.) aus Sarleinsbach beim PIWI-Wein-Wettbewerb in Tschechien. LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (r.) und LK-Referent Klaus Stumvoll (l.) gratulierten.

LK OÖ/Frei

Versteigerung Regau 1. Juli			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	250	6,42	97
weibl. Zuchtk.	26	6,36	100
weibl. Nutzk.	72	5,63	90

Versteigerung Freistadt 3. Juli			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
FV A	3	2800 – 3320	3040
Kühe in Milch			
FV A	12	2340 – 3000	2622
FV B	2	2120 – 2320	2220
BS B	1	2020	2020
Trächtige Kalbinnen			
BS A	1	2020	2020
HS A	1	1720	1720
FV A	3	1880 – 2520	2233
Nutzkälber			
			Ø kg
m	156	2,50 – 7,80	6,35
w	11	2,40 – 6,30	4,74
Jungrinder			
w	7	1160 – 1580	1320
Zuchtkälber			
w	79	480 – 3000	822

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Ried im Innkreis, Parkgasse 1: Katastralgemeinde (KG) 46118 Großweiffendorf, EZ 12, Gst.-Nr.: 475/1, 475/13, 475/15, 475/20, 475/22, 475/23, Gesamtfläche: 36.400 m², Frist: 1. August.

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

Versteigerung Ried 8. Juli			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	281	102	6,61
Fleischr. Kr.	34	102	6,41
Sonst. Rassen	11	95	3,92
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	75	108	6,40
Nutzkälber Fleckvieh	49	93	4,98
Fleischr. Kr.	22	105	5,40
Sonst. Rassen	4	75	4,18

Sonderthema

Raps – eine Kultur für Profis

Der Raps zählte die letzten Jahre verlässlich zu den deckungsbeitragsstärksten Kulturen auf Oberösterreichs Äckern.



Gerade in kühleren Lagen wie dem Innviertel ist der Raps interessant.

LK OÖ/Feitzlmayr

DI Helmut Feitzlmayr

Seine herausragenden Eigenschaften zum Erosionsschutz, zur Förderung der Bodengare, als Gülleverwerter und Bienenweide werden in der Fachliteratur gerne bejubelt. Viele Landwirte kehren aber dem Raps wegen fehlender Werkzeuge im Pflanzenschutz den Rücken. Mit dieser Schwerpunktnummer zeigen wir auf wie auch unter schwierigen Rahmenbedingungen gute Rapsertträge gelingen können.

Raps ist betriebswirtschaftlich immer vorne dabei

Ackerbaureferent Stephan Grasserbauer zeigt in seinem Artikel auf worauf es beim Anbau ankommt und liefert Entscheidungshilfen zur richtigen Sortenwahl. Martin Bäck, Leiter der Arbeitskreise Ackerbau, analysiert die Wettbewerbskraft von Raps gegenüber den anderen Ackerkulturen. Er zeigt in seinem Artikel auf, dass erfolgreiche Rapsbauern die letzten Jahre und auch heuer bessere Deckungsbeiträge als mit dem Großteil der anderen Ackerkulturen erzielen können. Initiativen wie RAPSO und die Ölmühlen der Maschinenringe bemühen sich um eine gute Preisgestaltung.

Der Erdflöhen als große Herausforderung

Es ist vor allem der Erdflöhen, der den Rapsbauern schon im Herbst in den Wochen nach dem Anbau zu schaffen macht. Nach einer kurzen Wirkung der insektiziden Beizen Buteo Start bzw. Lumiposa können infolge nur synthetische Pyrethroide und das neue Carnadine zur Bekämpfung eingesetzt werden. Leider wurden bei Pyrethroiden vor wenigen Wochen die ersten Fälle von resistenten Erdflöhen im oberösterreichischen Zentralraum bestätigt. Pflanzenschutzreferent Hubert Köppl zeigt in den folgenden Beiträgen die Möglichkeiten beim Pflanzenschutz auf.

Rückläufige Rapsflächen machen auch Imkern Sorgen

2024 kommen in Österreich nur mehr 23.700 Hektar Raps zur Ernte und damit elf Prozent weniger als noch im Vorjahr. Auch in Oberösterreich, wo sich die Rapsflächen die letzten Jahre stabil bei 7.200 Hektar halten konnten, ist die Rapsfläche zur Ernte 2024 auf 6.600 Hektar zurückgegangen. Die Imker machen sich diesbezüglich Sorgen, denn gerade die Rapsblüte 2024

zeigte wieder auf, dass diese Kultur in Oberösterreich einen großen Beitrag zum Honigertrag liefert. Ein Fachartikel von Petra Haslgrübler, der Leiterin des Bienenzentrums OÖ, stellt im Folgenden die neu geschaffene Bienenwanderbörse vor. Es handelt sich dabei um eine elektronische Plattform wo unter anderem Rapsbauern ihre Flächen als Bienenweiden Wanderimkern zur Verfügung stellen können.

Raps sollte nicht abgeschrieben werden

Wenn auch die Bedingungen in den wärmeren Lagen, wie im oberösterreichischen Zentralraum, aufgrund des Schädlingsdrucks für den Rapsanbau immer schwieriger werden, so liefert Raps in kühlen Lagen, wie dem Innviertel, sehr zufriedenstellende Erträge. Landwirte, die bereit sind sich mit dem Rapsanbau professionell auseinander zu setzen und einen optimalen Gülleverwerter schätzen, sollten damit gerade in solchen Gebieten weiter auf den Raps setzen.

LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400

BBK Eferding

Grieskirchen Wels: 4800

BBK Freistadt Perg: 4100

BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700

BBK Kirchdorf Steyr: 4500

BBK Linz-Urfahr: 4600

BBK Ried Schärching: 4200

BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at

lk-online
www.ooe.lko.at

Erfolgreich Raps anbauen

Raps ist eine vielseitige Kulturpflanze, die nicht nur hohe Erträge liefert, sondern auch wertvolle ökologische Funktionen erfüllt.

DI Stephan Grasserbauer

Er kann große Mengen an Wirtschaftsdünger im Herbst aufnehmen, ist eine hervorragende Vorfrucht und bietet zudem wichtige Nahrungsquellen für Bienen. Um mit dem Raps gute Erfolge zu erzielen sind, neben dem Schutz der Rapspflanze vor Schädlingen auch ein optimaler Anbau und die richtige Sortenwahl entscheidend.



Raps, eine Bereicherung für jede Fruchtfolge.

LK OÖ/Köppl

gen innerhalb der Fruchtfolge. Branntkalk (in Branntkalk und Mischkalk), der vor der Saattbettbereitung ausgebracht und flach eingearbeitet wird, hat eine positive Wirkung auf die Bodengesundheit und kann Krankheiten wie Kohlhernie bekämpfen bzw. Schnecken abwehren. Eine Kalkgabe stabilisiert den Boden und kann die Erosionsneigung verringern.

Optimaler Anbau wichtig

Der erste Schritt zum erfolgreichen Rapsanbau beginnt bereits bei der Ernte der Vorfrucht. Zu feuchtes Arbeiten dabei hemmt den Raps im Wachstum. Wichtig ist nachfolgend auch eine tiefere Lockerung um das Stroh im Boden zu verteilen und etwaige Spuren der Vorfrucht aufzubrechen. Die Saattbettbereitung und Saat ist dann wichtig um

ideale Aufgangsbedingungen für den Raps zu schaffen. Es gilt der Grundsatz: Saattbett vor Saatzeit. Die letzten Anbaujahre haben gezeigt, dass eine optimale Saat wichtiger als der Sätermin ist. Strukturschäden von feuchter Bearbeitung vor dem Rapsanbau bremsen den Raps in seiner Entwicklung und lassen ihn nicht von den Schädlingen „davonwachsen“.

Moderne Hybridsorten können problemlos bis zum 10. September angebaut wer-

den. Besser ist es, den Raps später in ein optimales Saattbett zu säen, als in einzuschmieren. Rapsbestände, die erst bei optimalen Bedingungen Anfang September angebaut wurden entwickelten sich besser als „eingeschmierte“ Bestände Ende August.

Kalken optimal

Raps ist ideal für die Durchführung von Erhaltungskalkun-

Saatstärke an Aussaat anpassen

Der optimale Aussaattermin für Raps liegt zwischen 20. August und 10. September.

Der Raps sollte im Herbst acht bis zehn Blätter und einen Wurzelhalsdurchmesser von mindestens zehn Millimeter bilden, ohne den Vegetationskegel vom Boden abzuheben. Früh gesäter Raps ist stärkerem Schädlingsdruck durch Erdflöhe und kleine Kohlfliege ausgesetzt.

Die besten Rapsorten 2024 im Überblick

Sorten	Züchtung	Vertrieb*	Zulassungsjahr	Auswinterung	Frühjahrsentwicklung	Blühbeginn	Reifezeit	Wuchshöhe	Lagerung	Sclerotinia	Phoma	Korn-ertrag	Ölertrag	Rapso
LG Auckland	Hybrid	SB	2021	2	5	4	7	8	5	4	4	8	9	ja
Artemis	Hybrid	SB	2019	2	5	6	5	8	4	3	4	8	9	ja
DK Excited	Hybrid	DS	2021	2	5	5	6	8	5	2	4	8	9	ja
LG Austin	Hybrid	DS	2022	3	6	4	5	8	5	5	5	8	9	ja
Ambassador	Hybrid	DS	2019	3	5	6	5	6	4	4	4	8	9	nein
Architect	Hybrid	PSZ	2017	2	5	6	5	7	3	4	5	8	9	ja
LG Aphrodite	Hybrid	PSZ	2023	2	5	5	5	7	4	2	4	9	9	ja
LG Apollonia	Hybrid	PSZ	2021	2	6	4	6	8	2	3	4	8	9	ja
Blackmoon	Hybrid	RAGT	2023	2	4	6	5	8	4	5	5	8	8	nein
Trezzor	Hybrid	RAGT	2017	2	6	4	6	7	3	3	5	6	7	nein
PX131	Halbzwerger	PIO	2019	3	3	6	7	4	3	3	3	6	7	nein
Randy	Linien	SB	2017	3	7	2	4	4	5	4	5	5	5	ja
Jeremy	Linien	PSZ	2018	2	5	4	5	5	5	5	4	6	5	nein

Quelle: Zusammenstellung auf Basis Sortenwertprüfung der AGES

* SB-Saatbau, DS-DieSaat, PSZ-Probstdorfer Saat-zucht, PIO-Pioneer

positiv ■ negativ ■

Für Spätsaaten eignen sich Hybridsorten besser, da sie sich schneller entwickeln. Die Saatstärke sollte dem Aussaatzeitpunkt angepasst werden. Für Liniensorten sind 50 bis 60 Körner je Quadratmeter, für Hybridsorten 40 bis 50 Körner je Quadratmeter empfehlenswert. Bei Saaten im September sollte man sich an den höheren Werten orientieren, Fröhsaaten kommen mit geringerer Saatedichte aus. Eine dünne Saat bietet den Pflanzen mehr Platz und verringert das Risiko des Abhebens des Vegetationskegels, was die Winterfestigkeit erhöht. Es ist wichtig zu wissen, dass Raps auch mit 15 Pflanzen pro Quadratmeter den vollen Ertrag bringen kann. Dies sollte bei Umbruchentscheidungen im Frühjahr berücksichtigt werden.

Richtige Sortenwahl

Für die optimale Sortenwahl sind neben dem Ertrag auch pflanzenbauliche Eigenschaften wichtig. Einen Überblick darüber bietet die Tabellen mit den wichtigsten in Österreich zugelassenen Sorten, die auch kurz beschrieben werden. Die Informationen stammen aus der beschreibenden Sortenliste und den Sortenversuchen der Landwirtschaftskammer.

■ **Hybridsorten:** Die meisten Hybridsorten, die momentan von den Firmen vermarktet werden stammen vom französischen Züchter Limagrain und sind am mit A beginnenden Namen erkennbar. Diese Sorten sind alle Wasserrübenvergilbungsvirus-tolerant. Auch Sorten anderer Züchtungsfirmen sind mittlerweile tolerant gegen das Virus.

■ **LG Auckland:** Ist eine der im Dezember 2021 neu zugelassenen Sorten. Interessant sind hohe Erträge in den Versuchen der AGES in Feucht und Übergangslagen die sich auch im Sortenversuch in Bad Wimsbach bestätigten, wo LG Auckland im Jahr 2023 106 Relativprozent erreichen konnte.

■ **Artemis:** Artemis ist eine

2019 zugelassene Sorte, sie erzielte in der Wertprüfung der AGES hohe Erträge in den Feucht- und Übergangslagen. Das zeigt die Bestnote im Ölertrag. Im LK-Versuch 2020 zählte sie zu den ertragreichsten Sorten mit über 5.000 kg. Die folgenden Versuche am Standort Bad Wimsbach bestätigten das mit Relativträgen von über 100 Prozent.

■ **DK Excited:** Ist eine 2021 neu zugelassene Sorte, die in den Versuchen der AGES die höchsten Erträge im Feuchtgebiet erzielen konnte. Interessant ist auch die sehr gute Einstufung im Bereich Sclerotinia mit der Note 2.

■ **LG Austin:** Ist eine 2022 neu zugelassene Sorte, die in den Versuchen der AGES die höchsten Erträge im Feuchtgebiet erzielen konnte. Auch im LK-Versuch 2022 lieferte sie mit 5.420 kg den Spitzenertrag.

■ **Ambassador:** Ambassador wurde 2019 zugelassen und ist laut AGES auch sehr ertragreich mit der sehr hohen Einstufung in Korn- und Ölertrag. Im LK-Versuch erreichte sie 2020 mit über 5.000 kg einen sehr guten Ertrag, 2021 und 2023 war sie durchschnittlich, im Jahr 2022 war sie bei den besten Sorten dabei.

■ **Architect:** Diese Sorte wurde 2017 zugelassen. Sie ist sehr ertragsstark, sehr standfest und besitzt eine hohe Winterhärte.

■ **LG Aphrodite:** Ist eine 2023 neu zugelassene Sorte, die als einzige mit der AGES-Bestnote 9 im Bereich Kornertrag eingestuft ist. Interessant ist auch die sehr gute Einstufung im Bereich Sclerotinia mit der Note 2.

■ **LG Apollonia:** Die Sorte LG Apollonia wurde 2021 neu zugelassen. Auch sie überzeugt mit hohen Erträgen in den Versuchen der AGES. Im LK-Versuch 2023 erreichte sie den dritthöchsten Ertrag aller Sorten. Interessant ist auch die sehr gute Einstufung im Bereich der Lagergefährdung.

■ **Blackmoon:** Ist eine von der Firma RAGT 2023 neu zugelassene Sorte. In den Landessor-

Unsere Empfehlung

LG AUCKLAND

Lange Blüte, hohe Erträge

- mehrjähriger AGES Ertragsieger
- TUYV- und Phomaresistent
- platzfeste Schoten
- für alle Standorte geeignet



ARTEMIS

Der Ertragsolymp

- Kornertrag (8) und Ölertrag (9)
- sehr hoher Ölgehalt (7)
- beste Gesundheit
- sehr gute Standfestigkeit



www.saatbau.com



tenversuchen 2023 der LKOÖ überzeugte sie in Bad Wimsbach mit dem Höchstertag.

■ **Trezzor:** Die Sorte Trezzor von der Firma RAGT wurde 2017 zugelassen. In den Landessortenversuchen der LKOÖ überzeugte sie in Bad Wimsbach mehrjährig mit sehr guten Erträgen und dem Höchstertag im Jahr 2020 mit 5438 kg/ha, 2021 war sie im Versuchsschnitt und 2022 sowie 2023 wieder bei den Spitzensorten dabei.

■ **Halbzwerghybriden:** In der österreichischen Sortenliste sind auch Halbzwerghybriden zugelassen, die eine Bedeutung in einigen Regionen Österreichs haben. Alle zugelassenen Sorten stammen von der Firma Pioneer.

■ **PX 131:** Ist für einen Halbzwerghybrid etwas länger und deswegen auch etwas mehr lagergefährdet wie andere Zwerghybride. Interessant ist die gute Phomanote. 2021 war die Sorte bei den Ertragsstärksten Sorten dabei, 2022 sowie 2023 lag sie im Versuchsschnitt.

■ **Liniensorten:** Leistungsfähige Liniensorten sind derzeit Randy und Jeremy. Von den Liniensorten ist nur die Sorte Randy für das Rapso-Programm zugelassen.

Video-Tipp der LK OÖ: Renaturierung

Immer neue Regulierungskeulen und Auflagen machen heimischen Betrieben zu schaffen. LK-Präsident Franz Waldenberger bringt die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Biodiversität in einem Kurzvideo auf den Punkt:

Bäuerinnen bzw. Bauern sind tief in die Naturkreisläufe eingebunden und arbeiten im Einklang mit der Umwelt. Sie übernehmen Verantwortung für Tiere, Boden und Ressourcen und schaffen durch vielfältige Strukturen eine reiche Artenvielfalt.

Mit der neuen Agrarpolitik wurden Biodiversitäts- und Naturschutzflächen auf über 230.000 Hektar ausgeweitet

■ **Randy:** Die Saatbausorte wurde 2017 zugelassen und hat eine sehr rasche Frühjahrsentwicklung. Randy ist die früheste Sorte beim Blühbeginn und früh bei der Ernte. Im Sortenversuch der Landwirtschaftskammer 2021 lag sie, für eine Liniensorte beachtlich, im Durchschnitt des Versuchs.

■ **Jeremy:** Ist die zweite am Markt angebotene Liniensorte. Sie hat eine starke Herbstentwicklung und ist auch bei der Frühjahrsentwicklung überdurchschnittlich. Ertraglich kann sie leider nicht ganz mit den Hybridsorten mithalten.

Ergebnisse folgen

Über die Ergebnisse der Rapsversuche der Landwirtschaftskammer Oberösterreich werden wir Sie in Ik-online und in der Zeitung „Der Bauer“ informieren.

■ Alle Versuchsergebnisse, wie das Rapsresultat aus dem Vorjahr, findet man im Versuchsportaal auf Ik-online oder unter dem QR-Code:



und bieten Rückzugsorte für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Der Einsatz für Umwelt, Klima und Tierwohl geht weit über das hinaus, was oft wahrgenommen wird. Mit 25 Maßnahmen im Agrarumweltprogramm ÖPUL wird auf Anreize statt Verbote gesetzt und gezeigt, wie nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit der Natur funktioniert. Jeder kann die Bäuerinnen und Bauern unterstützen, indem regionale Qualitätsprodukte gekauft werden.

■ QR-Code zum Video:

LK OÖ






Raps 

DK EXCITED Saatgut & Nero® Herbizid**
(Pfl.Reg.Nr. 3363-0)
als Sonder-Kombi-Aktion.
Mehr erfahren
rlh.at/raps-vorteils-pack

DK EXCITED
Über 3 Jahre die ertragreichste Sorte in Österreich*

* AGES WP Ø 2021+2022+2023, alle Standorte



LG AUSTIN
Ertragreichste Sorte Österreichs im Feuchtgebiet*

* AGES WP 2023, alle Standorte im Feuchtgebiet

** Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



  DIESAAT.AT  DIE SAAT

Mehr Erträge: Mit den Raps-Sorten von Die Saat

DK Excited ist über drei Jahre die ertragreichste Sorte in Österreich. In der Praxis am Feld und in offiziellen Versuchen zeigt die Hybride, was in ihr steckt. Sie bietet eine unglaubliche, ertragreiche Kombination aus hohem Kornertag, hohem Ölgehalt und hohem Ölertrag unter allen Hybriden. Deswegen ist sie wieder für die kommende Raps-Aussaat im Rapso-Vertragsanbau 2024/25 vertreten. Nicht nur ertraglich ist sie die Top-Sorte, sondern auch pflanzenbaulich lässt die Hybride keine Wünsche offen. Dank der zügigen Bestandsetablierung im Herbst ist DK Excited auch für schwierige Anbaubedingungen bestens geeignet. LG Austin zeigte zur Ernte 2023 wieder mal, was in ihr steckt und ist im Feuchtgebiet ertragreichste Hybride Österreichs. Nicht nur in der AGES-Wertprüfung ist sie Nummer eins, sondern auch in der Praxis beweist sie



Weitere Informationen im neuen „Die Saat“-Fachblatt für den Rapsanbau. FOTO: RWA

enorme Ertragsleistungen und ist im zweijährigen Vergleich ebenfalls ertragreichste Sorte in OÖ. Mehr dazu auf www.diesaat.at Für Fragen steht das Service-Team von Anbau bis zur Ernte zur Seite. Kontakt der Fachberater: Klemens Pfistermüller (OÖ Mitte/Süd): 0664/6274335; klemens.pfistermueller@rwa.at; Christoph Schachermayr (OÖ Nord/Mitte): 0664/88487100; christoph.schachermayr@rwa.at Werbung

Rapsanbau lohnt sich nach wie vor

Der Rapsanbau hat in den letzten Jahren in Oberösterreich ohne Zweifel an Fläche verloren.

DI Martin Bäck

Trotz verschiedener Herausforderungen gibt es jedoch viele Gründe, warum sich der Rapsanbau nach wie vor lohnt.

Aktuell ist Winterraps gesucht. In der EU wird für 2024 eine Ernte von nur 18 bis 18,5 Millionen Tonnen erwartet, was rund eine Million Tonnen unter dem Vorjahr liegt. In „Abbildung 1“ wird die Entwicklung der Erträge ausgewählter Hauptkulturen seit 2003 dargestellt. Es zeigt sich, dass Winterraps in Oberösterreich sehr stabile Erträge bringt. Ausgenommen von 2015 und 2018 mit jeweils rund 35 dt/ha lagen die Winterraps Erträge stabil über 37 dt/ha. Anzumerken ist, dass die Sojabohnen immer mehr zu den Rapsertträgen aufschließen.

In diesem Artikel wird eine Deckungsbeitragsrechnung für die Ernte 2025 dargestellt, wobei der Blick in die Glasgugel herausfordernd ist. Als Annahmen dienen die Ableitung vom Weizen, Mais und Rapspreise von der Terminbörse (Euronext) und die aktuellen Düngemittelfrühbezugspreise. Bei der Deckungs-

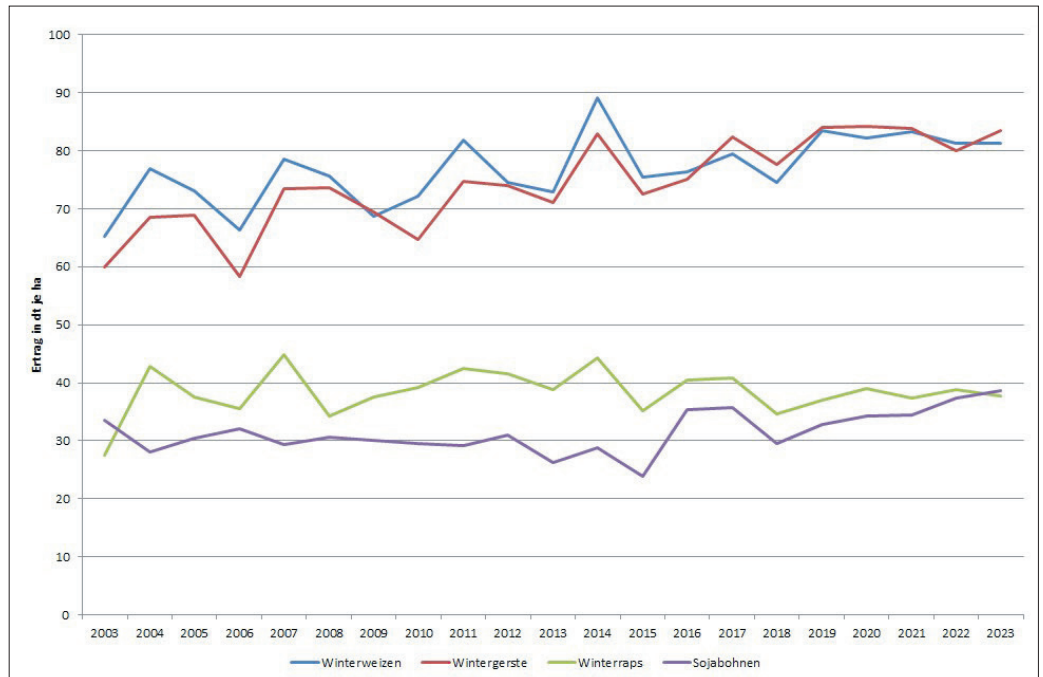


Abbildung 1: Ertragsentwicklung von Winterweizen, Wintergerste, Winterraps und Sojabohnen.

Quelle: Arbeitskreisbetriebe OÖ

beitragsrechnung werden unterschiedliche Ertragsannahmen dargestellt. Generell gilt, dass Winterraps auf kühlen Standorten im Vergleich zu Konkurrenzfrüchten wie Sojabohnen und Körnermais deutlich besser abschneidet als auf klimatisch begünstig-

ten Standorten. Bei unserer Deckungsbeitragsrechnung werden die Düngemittelkosten auf Basis vom Entzug bewertet. Hier gilt, dass Veredler Wirtschaftsdünger beim Raps besonders effizient einsetzen können. In der Deckungsbeitragsrechnung wird der Vorfruchtwert vom Raps nicht ausgewiesen, welcher aber in einer Fruchtfolgeplanung zu berücksichtigen ist. Für den Rapsanbau spricht auch die Möglichkeit Problemungräser (z.B. Raygräser, Ackerfuchschwanzgras) besonders effizient bekämpfen zu können.

Es zeigt sich, dass unter oben getroffenen Annahmen Winterraps nach wie vor eine interessante Kultur ist. Umso kühler der Standort ist bzw. umso mehr Wirtschaftsdünger am Betrieb verfügbar sind, desto wettbewerbsfähiger wird Raps im Vergleich zu Sojabohnen.

Trotz des schwierigen Umfelds hat Winterraps viele Pluspunkte, die ihn zu einer interessanten Kultur für Landwirte in Oberösterreich machen:

- Beste Vorfruchtwirkung (laut Arbeitskreis Auswertungen durchschnittlich rund 400 kg je ha Mehrertrag bei Winterweizen im Vergleich zu Körnermais und Sojabohnen als Vorfrüchte)
- Ideal fürs Resistenzenmanagement bei der Unkrautbekämpfung
- Auflockerung der Fruchtfolgen
- Wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit

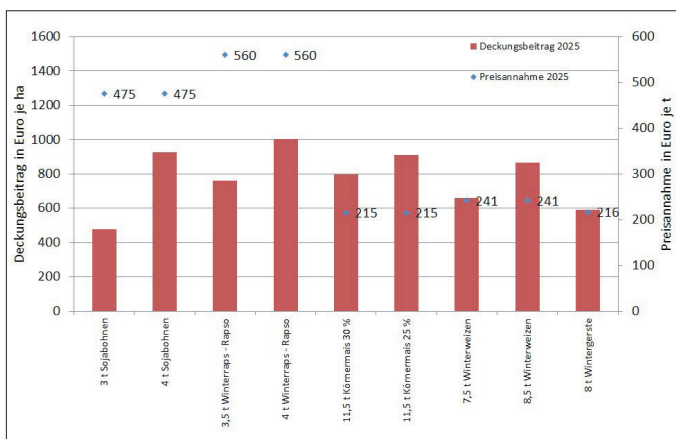


Abbildung 2: Mögliche Deckungsbeiträge ausgewählter Kulturen für die Ernte 2025.

Quelle: LK OÖ

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Winterraps effizient düngen

Im Vergleich zu anderen Pflanzen weist Raps im Herbst ein relativ hohes Potenzial zur Aufnahme von Nährstoffen auf.

**Ing. Patrick Falkensteiner MSc.,
akad. BT**

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, in dieser Phase den Grundstein für eine erfolgreiche Ernte zu legen.

Herbstentwicklung legt den Grundstein

Die Bildung der Ertragsanlagen durch Raps erfolgt im Herbst, weshalb eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen gewährleistet sein muss. Eine optimale Herbstentwicklung des Rapses beeinflusst den Ertrag um bis zu 70 Prozent. Im Herbst liegt der Schwerpunkt auf einem kräftigen Wachstum der Wurzeln mit einem Wurzelhalsdurchmesser von mindestens 1 cm. Ein gut ausgebildetes (Pfahl)Wurzelsystem kann Nährstoffe und auch Wasser effizient aufnehmen und verwerten. Die für die Pflanzen notwendigen Nährstoffe müssen zu einem geeigneten Zeitpunkt in einer ausreichenden Menge zur Verfügung stehen. Der Blattapparat sollte jedoch nicht übermäßig entwickelt sein, um die Winterhärte zu gewährleisten. Das Ziel ist es, acht bis zehn Blätter pro Pflanze zu haben.

Boden- und gewässerschonende Stickstoff-Düngung

Stickstoff ist der Nährstoff, der den Ertrag und den Ölgehalt der Rapspflanze am stärksten beeinflusst. Eine zu hohe Stickstoffdüngung im Herbst ist unbedingt zu vermeiden. Ist zu viel Stickstoff vorhanden, bildet der Raps viel Blattmasse, aber wenig Samen. Raps sollte daher wie Getreide im Früh-



Raps braucht ein starkes Wurzelsystem (Pfahlwurzel), um Nährstoffe effizient aufzunehmen. BWSB/Wallner

jahr schosset mit zwei N-Gaben gedüngt werden. Im Herbst sind je nach Standort und Stickstoffverfügbarkeit im Boden in der Regel 30 bis 50 kg N/ha ausreichend. Eine wichtige Entscheidungshilfe ist die Beobachtung des Bestandes Anfang Oktober, um die bisherige Entwicklung zu beurteilen. Bei schwachem Wachstum oder gelb- bzw. rot-violetter Verfärbung der Pflanzen kann bei Bedarf gedüngt werden. Bei kräftigem Wachstum ist eine Düngung im Herbst nicht unbedingt erforderlich. Eine Stickstoffdüngung sollte nicht vor dem 4-Blatt-Stadium erfolgen, um das Wurzelwachstum zu fördern. Bei der Wahl der Düngerform sollte im Herbst auf eine nitratfreie Düngung geachtet werden. Dies fördert einerseits das Wurzelwachstum (Ammonium fördert das Wurzelwachstum) und verhindert andererseits eine Nitratanreicherung in den Blättern, welche die Gefahr von Frostschäden erhöht.

Grundsätzlich sind die allgemein gültigen Obergrenzen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) in Abhängigkeit von der Ertragserwartung einzuhalten. Für Betriebe mit Flächen in der Traun-Enns-Platte (TEP) gelten reduzierte N-Obergrenzen und die Aus-

weisung des N-Saldos (gedüngte N-Menge vs. über die Ernte entzogene N-Menge). Teilnehmer am ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen zusätzlich den errechneten N-Saldo für die Folgefrucht berücksichtigen.

Andere Nährstoffe wie

Phosphor, Kalium und Schwefel müssen dem Raps bereits im Herbst ausreichend zur Verfügung stehen. Jeder Nährstoff erfüllt eine bestimmte Funktion in der Pflanze. So ist Phosphat entscheidend für den Ölgehalt der Samen, während Kalium und Bor die Winterhärte verbessern. Schwefel ist wichtig für die Bildung von schwefelhaltigen Pflanzeninhaltsstoffen. Raps hat aufgrund des hohen Eiweißgehaltes der Samen und des vergleichsweise hohen Anteils an schwefelhaltigen Aminosäuren einen besonders hohen Schwefelbedarf.

Kalk

Es wird empfohlen, vor dem Rapsanbau eine Kalkung durchzuführen. Mit der Vorsaatkalkung kann der gewünschte pH-Wert eingestellt

werden. Als optimaler pH-Bereich für den Winterrapsanbau ist je nach Standort ein pH-Wert von sechs bis sieben anzustreben. Branntkalk und Mischkalk sind – je nach Bodenbeschaffenheit – aufgrund ihrer phytosanitären Wirkung besonders geeignet.

Rapsdüngerversuch in Bad Wimsbach-Neydharting

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung führte in den letzten Jahren am Standort „Kastenhuber“ Düngerversuche mit Raps durch. Ziel dieser Exaktversuche war es, die Auswirkungen unterschiedlicher Düngungsmethoden auf Ertrag und Ölgehalt zu ermitteln. Besonders Augenmerk wurde dabei auf die Herbstdüngung gelegt.

Die Untersuchungen zeigten, dass eine Herbstdüngung mit 40 kg N/ha nur geringe Ertragsunterschiede bewirkte. Eine Düngung mit NPK oder Schwefel führte bei ausreichender Makronährstoffversorgung im Boden nicht zu höheren Erträgen. Die Wahl der N-Form spielte bei der Düngung eine untergeordnete Rolle und im Zweifelsfall sollte ein ammonium-nitratthaltiger Dünger (KAS)



Feststellung des pH-Werts am Feld mittels Schnelltest. BWSB/Wallner

Tabelle: Düngempfehlung von Raps bei einem Ertragsniveau von 4 t/ha

Nährstoff	Herbst [kg/ha]	Gesamt [kg/ha]
Stickstoff	40	< 180 (je nach Ertragslage) (TEP: –15 %)
Phosphor	50 – 60	< 85
Kalium	110	< 200
Schwefel	15 – 20	50 – 60
Bor	0,15 – 0,30	0,80 – 1,00

eingesetzt werden. Eine einmalige stabilisierte Düngergabe zu Beginn der Vegetationsperiode ist eine mögliche Alternative im Rapsanbau, die ähnliche Erträge wie die Standardvariante mit KAS liefert. Dabei sind jedoch die Bestimmungen der NAPV zu beachten.

Hinweis: Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und anschließendem Wintergetreideanbau sollte im Vorfeld kalkuliert werden, welcher N-Saldo möglich ist.

Gesetzliche Rahmenbedingungen beachten

Um Gewässerbelastungen zu vermeiden, sind bei der Herbstdüngung die gesetzlichen Vorgaben laut NAPV unbedingt zu beachten. Die Ausbringung stickstoffhaltiger Mineraldünger, Gülle, Jauche, Biogasgülle und Klärschlamm ist nur auf einer lebenden Pflanzendecke oder unmittelbar vor dem Anbau erlaubt.

Auf Ackerflächen innerhalb der Gebietskulisse „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ in Oberösterreich muss auf die Ausbringung von leichtlöslichen, stickstoffhaltigen Düngern gemäß Definition in der NAPV ab 15. Oktober bis einschließlich 15. Februar (außer Ackerfutterflächen) verzichtet werden.

Beachten Sie auch unbedingt die Auflagen bzw. Verbote für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit den Wirkstoffen Metazachlor

und Dimethachlor in Wasserschutz- und -schongebieten und ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“. Am besten Sie verzichten generell auf diese auswaschunggefährdeten Wirkstoffe.

■ Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T. 050 6902-1426 bzw. www.bwsb.at.

www.bwsb.at

ÖDüPlan Plus

Das Aufzeichnungsprogramm der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ „ÖDüPlan Plus“ unterstützt dabei.



Düngebegrenzung im Herbst

- leichtlösliche stickstoffhaltige Düngemittel
- Acker: Max. 60 kg N ab Lager nach Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 31. Oktober, wenn Raps, Gerste oder eine Zwischenfrucht bis 15. Oktober angebaut wird

Bienenwanderbörse – der einfache Weg eine Partnerschaft einzugehen

Die Bienenwanderbörse, eine Online-Plattform, die Landwirtinnen und Landwirte, Gemeinden und Unternehmen mit Imkerinnen und Imkern miteinander vernetzt, hat sich in Oberösterreich seit Anfang 2023 als erfolgreiche Kooperations-Plattform etabliert.

DI Dr. Petra Haslgrübler, BEd

Durch die Bereitstellung von Flächen für Bienenweiden und die Vermittlung optimaler Wanderstandplätze für Bienenvölker, hat sie sich als unentbehrliche Ressource in der Förderung der Kooperation etabliert.

Gemeinsam stark:
Imker und Landwirte
für eine nachhaltige
Landwirtschaft

In keinem anderen Bundesland gibt es so viele Bienenvölker wie in Oberösterreich. Daher ist es umso bedeutender, dass

Imkerei und Landwirtschaft sich gegenseitig unterstützen, fördern und das bieten, was sie benötigen: eine effektive Bestäubung, vitale Honigbienen und gute Honig- bzw. Ernteerträge. Die Bienenwanderbörse spielt hierbei eine zentrale Rolle, indem sie Flächen für Bienenweiden zur Verfügung stellt und optimale Wanderstandplätze für Bienenvölker vermittelt.

Das Konzept der Bienenwanderbörse basiert auf einer einfachen, aber wirkungsvollen Idee: Landwirtinnen und Landwirte sowie Flächeneigentümer bieten ihre Ackerkulturen, Wiesen, Brachflächen, Obstgärten oder Wälder als Bienenweiden an, während Imke-

rinnen und Imker nach passenden Wanderstandplätzen für ihre Bienenvölker suchen. Diese Win-Win-Situation fördert die Bienen und Biodiversität und steigert gleichzeitig die landwirtschaftliche Produktivität.

Ein Netzwerk, das wächst

Seit dem Start haben sich zahlreiche Imkerinnen und Imker sowie Landbesitzer auf der Bienenwanderbörse registriert, um ihre Ressourcen zu teilen und einen positiven Beitrag zur Umwelt zu leisten. In Oberösterreich wurden 32 verschiedene Kulturen erfolgreich



Eine Honigbiene besucht eine Rapsblüte. Bienenzentrum OÖ/Frühwirth

gemeldet. Insgesamt haben sich 106 Imkerinnen und Imker sowie Landbesitzerinnen und -besitzer in der Datenbank registriert. Davon sind 60 Prozent Imkerinnen und Imker, 30 Prozent nur Landbesitzer und zehn Prozent haben beides.

Bienenwanderbörse
Wanderstandorte finden

zu den Wanderstandorten

- In Niederösterreich
- In Oberösterreich

ImkerInnen
Ich suche einen Wanderstandort

LandwirtInnen, Gemeinden, Unternehmen
Ich biete einen Platz für Bienen

Ein Blick auf die Bienenwanderbörse.

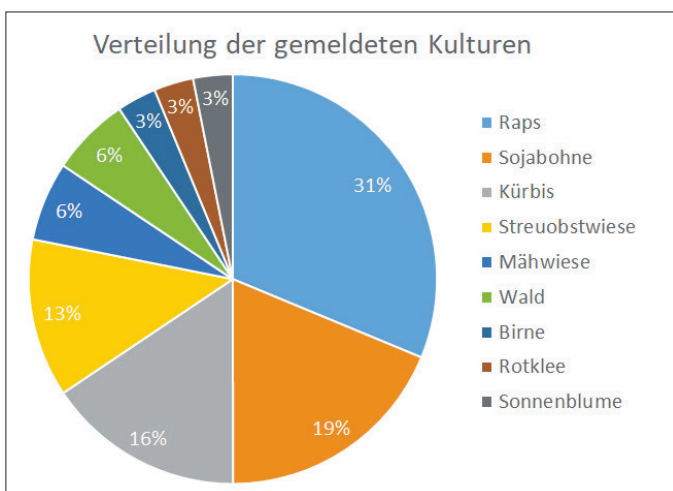
Bienenwanderbörse

Raps dominiert als registrierte Kultur

Raps ist ein Multitalent. Er lockert und verbessert den Boden, bietet Bienen und blütenbestäubenden Insekten wertvolle Nahrung. Insbesondere nach der Obstblüte, die aufgrund des hohen Eigenbedarfs der Bienen als Honig nicht geerntet werden kann, ist die Rapsblüte die erste nutzbare Tracht. Bei gutem Wetter sind hier große Erntemengen möglich. Die Kunden schätzen den Rapshonig, weil er aufgrund der feinen Kristallisation am besten zu Cremehonig verarbeitet werden kann. Wenn in der näheren Umgebung der Bienenvölker keine Raps oder Waldtracht zu erwarten ist, ist eine nennenswerte Honigernte

in Oberösterreich nicht möglich. Ohne den Rapsanbau ist somit eine Erwerbssimkerei in Oberösterreich unter keinen Umständen mehr wirtschaftlich zu betreiben.

Die Bienenwanderbörse bleibt bestrebt, die Zusammenarbeit zwischen Imkerschaft und Landbesitzern zu fördern und einen nachhaltigen Beitrag für die Zusammenarbeit von Imkerschaft und Landwirtschaft zu fördern sowie zum Schutz der Bienen und unserer Umwelt zu leisten. Für weitere Informationen und zur Teilnahme besuchen Sie bitte die Website der Bienenwanderbörse unter www.bienenwanderboerse.at. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen sich dieser nachhaltigen Initiative anzuschließen.



Verteilung der gemeldeten Kulturen auf bienenwanderboerse.at. Raps ist mit 31 % die am öftesten zur Verfügung gestellte Ackerkultur.

LK 00

PROBSTDORFER SAATZUCHT

LG APOLLONIA
... setzt neue Maßstäbe im Kornertrag

NEU LG APHRODITE

Die offiziell ertragsstärkste Rapsorte Österreichs

Offizieller Ertragsvergleich Feuchtgebiet

Sorte	Ertrag (%)
LG APHRODITE	103%
Artemis	100%
Ambassador	97%

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Volle Kraft voraus mit LG Apollonia und LG Aphrodite

Die oberösterreichischen Rapsanbauer führen 2024 durchwegs hohe Rapsrerträge ein und sicherten somit die Eigenversorgung im Rapso-Programm. Im Pannonikum hingegen und in weiten Teilen Niederösterreichs konnten infolge starker Erdflöhschädigung und Phomabefall nur vereinzelt mehr als 3 t/ha geerntet werden. Um Höchstertträge erzielen zu können, muss das Gesamtpaket der Sorte passen. Dieses erfasst neben dem reinen Ertragspotenzial auch die Faktoren Spätsaatverträglichkeit, Schnellwüchsigkeit und Trockentoleranz. Hervorragend in der Praxis angekommen ist die vielversprechende Hybridrapssorte LG Apollonia. Aufgrund herausragender Ertragsleistungen und sehr hoher Fettgehalte wurde dieser auch in die Sortenliste des Rapso-Programms aufgenommen. LG Aphrodite ist zur-



Beste Erträge erzielen – mit der Sorte LG Apollonia.

FOTO: PROBSTDORFER SAATZUCHT

zeit die offiziell ertragsstärkste Rapsorte Österreichs. Im direkten Vergleich zu Architect blüht LG Aphrodite bei gleicher Abreife etwas früher, dadurch verlängert sich die postflorale Periode zur Korneinlagerung. Agronomisch besonders vorteilhaft ist die exzellente Stängelgesundheit, insbesondere gegenüber Sklerotiniainfektionen. Werbung

Rapserrdfloh ist Hauptschädling im Raps

Viele Landwirte hatten vor allem im Zentralraum Probleme mit den Rapserrdflohen. Nur durch konsequente Beobachtung und rasches Reagieren bei Überschreitung der Schadensschwellen konnten Ausfälle verhindert werden.

DI Hubert Köppl

Leider haben Untersuchungen ergeben, dass es in Oberösterreich bereits gegen synthetische Pyrethroide resistente Erdflöhe gibt.

Wie in den letzten Jahren wird auch heuer auf Wunsch das Rapssaatgut mit insektiziden Beizen (Buteo Start, Lumiposa) erhältlich sein. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Rapspflanzen nur in der Auflaufphase gut geschützt sind, ab dem Erscheinen des zweiten Laubblattpaares lässt der Schutz stark nach. Der Wirkstoff Cyantraniliprole in Lumiposa ist ein Spezialist gegen Kleine Kohlfliege, andere Schädlinge wie Erdflöhe und Blattläuse werden zum Teil mitefassen. Buteo Start mit dem Wirkstoff Flupyradifuron wirkt stärker gegen Erdflöhe, erfasst aber die Kohlfliege nicht.

Der Echte Rapserrdfloh schädigt die Blätter (siebartiger Lochfraß), der größere Schaden entsteht aber durch den Fraß der Larven in Blattstiel und Vegetationskegel ab Ende September. Der Rapserrdfloh ist auch bei kühlen Temperaturen aktiv und legt auch noch im Spätherbst Eier ab – das wird



Rapserrdflohlarven hemmen das Wachstum im Frühjahr.



Rapserrdflohe sind teilweise in Oberösterreich bereits resistent gegen synthetische Pyrethroide.

Fotos: LK OÖ/Köppel

in der Praxis oft unterschätzt. Er fliegt von Waldrändern aber auch von den abgeernteten Rapsfeldern zu. Kohlerdflohe (kleiner als Rapserrdflohe, besitzen oft gelbe Streifen am Rücken) sind nur kurz nach dem Aufgang gefährlich. Vom Auflaufen bis zum 4-Blattstadium dürfen max. 10 % der Blattfläche durch Käferfraß zerstört werden. Bei Beobachtung mittels Gelbschalen (Aufstellen ab dem Auflaufen des Rapses, ES 11-optimal sind eingegrabene Gelbschalen) gelten 25 bis 35 Käfer innerhalb von drei Wochen als Bekämpfungsschwelle. Durch die Fraßtätigkeit der Käfer in der Auflaufphase kann der Bestand stark im Wuchs gehemmt werden – es ist daher rasch zu reagieren.

Zur Behandlung sind aktuell hauptsächlich synthetische Pyrethroide zugelassen (siehe Tabelle auf lk-online). Erfasst werden mit diesen Kontaktinsektiziden nur die Käfer und die Larven dann, wenn sie sich noch nicht in den Blattstiel eingebohrt haben bzw. den Blattstiel kurz verlassen. Die Beimengung eines guten

Netzmittels wird unbedingt empfohlen. Nach deutschen Versuchen hat der Wirkstoff lamda-Cyhalothrin (z.B. in Karate Zeon) die beste Wirkung. Die Ausbringung kann auch je nach Auftreten mit einer Herbizid- oder einer Fungizidbehandlung erfolgen. Neu zugelassen wurde das systemische Neonicotinoid Carnadine, es soll zu Beginn noch nicht eingesetzt werden, sondern erst beim Auftreten der Larven. Die Larven der Rapserrdflohe sind in Befallsjahren bis in den Spätherbst, so lange noch Vegetation ist, bekämpfungswürdig. Als Richtwert für eine Behandlungsempfehlung gegen die Larven können 30 bis 40 % befallene Blattstiele herangezogen werden. Diese sind an den punktförmigen Einstichstellen erkennbar.

Schnecken

Durch den feuchten Frühsommer konnten sich Nacktschnecken optimal entwickeln. Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei großer Hitze sich die Tiere nur

in ihre Verstecke zurückziehen und bei Niederschlägen rasch wieder aktiv werden. Ist die Witterungssituation rund um den Anbau des Rapses und danach feucht, müssen die Bestände regelmäßig kontrolliert werden. Auch bei der Ernte des Getreides kann man schon auf Schnecken achten. Ein grobscholliges Saatbett bietet beste Unterschlupfmöglichkeiten während kurzer Trockenphasen. Einerseits wandern von Straßenrändern, Böschungen, Brachen aber auch angrenzenden Maisfeldern Nacktschnecken (insbesondere die Spanische Wegschnecke) ein, vielfach finden sich aber auch im Feld selbst kleine, graue und genetzte Ackerschnecken. Zur Kontrolle sollen z.B. nasse Bretter an mehreren Stellen des Feldes mit einigen Schneckenkörnern darunter ausgelegt werden. Bei Vorhandensein von Schnecken soll unmittelbar bis wenige Tage nach der Saat eine Behandlung erfolgen. Schnecken lieben Hohlräume, darum ist im Zuge des Anbaues auf eine Rückverfestigung des Saatbetts zu achten. Zur Behandlung sind metaldehydhaltige Produkte und Eisen-III-Phosphat (z.B. SluXX HP) zugelassen.



Bei feuchter Witterung ist auf Schnecken zu achten.

RAPS HERBIZID-STRATEGIE 2024

BELKAR & TANARIS AUF ALLEN RAPSFLÄCHEN SICHER UND VERTRÄGLICH

BELKAR

gegen breite Mischverunkrautung im Nachauflauf

SOLO

0,5 l Belkar ab 6-Blatt

- Inkl. Problemunkräuter Besenrauke, Kornblume, Storchschnabel, ...

0,25 l Belkar ab 2-Blatt

0,25 l Belkar im 4-6-Blatt

- Vorteilhaft bei Trockenheit und 2. Unkrautwelle
- Kombinierbar mit Gräserkontrolle (+ 1 l Panarex oder + 1 l Centurion Plus)

SPRITZFOLGE TANARIS (VA) BELKAR (NA)

1,5 l Tanaris

ab 2-Blattstadium 0,25 l Belkar

- Bei Leitunkräutern Vogelmiere + Ehrenpreis
- Auch für Wasserschutz und -schongebiete

Kwizda
Agro

kwizda-agro.at

facebook.com/KwizdaAgroAT/

Pfl.Reg.Nr.:
Tanaris 3697, Belkar 3957,
Panarex 3201, Centurion Plus 4254,
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und
Produktinformationen lesen.



Schutz vor Unkraut: Kwizda Agro Herbizid-Strategie Raps

Der Schutz vor Unkrautkonkurrenz (Besenrauke, Kornblume, Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Kamille, Klatschmohn, Vogelmiere) ist entscheidend im Rapsanbau.

Belkar bietet Schutz vor Unkräutern: Mit den Wirkstoffen Arylex + Picloram ist Belkar in allen Gebieten zugelassen und wird im Nachauflauf eingesetzt. Die Anwendung ist, wenn der Bestand gut aufgelaufen ist, in Kombination mit Insektiziden und Blattdüngern möglich.

Splittingvariante: 0,25 l Belkar ab dem 2-Blattstadium, gefolgt von 0,25 l Belkar/ha im 4–6-Blattstadium bringt höhere Wirkungssicherheit. Einmalige Applikation: 0,5 l Belkar im 6–8-Blattstadium. Bei Schädgräsern oder Ausfallgetreide: Kombination von Belkar im Splitting mit Panarex oder Centurion Plus möglich.



Schutz mit Kwizda. FOTO: KWIZDA

Tanaris ist der perfekte Partner für Belkar: 1,5 l/ha Tanaris im Voraufbau, Belkar gegen Restverunkrautung im Nachauflauf eingesetzt, kombiniert mit Cymbigon Forte gegen den Erdfloh. Bei moderatem Druck mit Vogelmiere: 0,25 l Belkar + 1,25 l Tanaris im 2-Blattstadium (Tankmischung).

Pfl.Reg.Nr. Belkar 3957, Tanaris 3697, Cymbigon Forte 3898, Panarex 3201, Centurion Plus 4254;

www.kwizda-agro.at Werbung

Raps-Unkrautbekämpfung unter den Aspekten des Grundwasserschutzes

In Oberösterreich gibt es in einigen Regionen Probleme mit Abbauprodukten von herbiziden Wirkstoffen, die vor allem im Raps eingesetzt werden.

DI Hubert Köppl

Durch die Zulassung von einigen Herbiziden vor allem im Nachauflauf kann die Unkrautbekämpfung im Raps grundwasserschonend durchgeführt werden. Vor allem für die Betriebe, deren Flächen in Wasserschutz- und Schongebieten liegen oder die am ÖPUL-Programm Vorbeugender Grundwasserschutz Acker teilnehmen, bestehen hier zusätzliche Bekämpfungsmöglichkeiten.

Problematisch sind die Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor. Produkte mit diesen



Klettenlabkraut erhöht die Erntefeuchte. LK 00/Köppl

Wirkstoffen haben zusätzlich einige Auflagen. Metazachlor (Butisan, Fuego, Rapsan, etc.) und Dimethachlor (Colzor

Trio) bauen sich gemeinsam zum Dimethachlor Metabolit CGA 369873 ab. Dieser Metabolit wird in einigen Regionen über dem Trinkwassergrenzwert nachgewiesen und stellt die Wasserversorger vor große Probleme.

Produkte mit diesen Wirkstoffen dürfen in Wasserschutz- und Schongebieten (ausgenommen Heilquellen, Heilmoore bzw. Thermalwässer) und bei der Teilnahme am ÖPUL-Programm Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker nicht mehr eingesetzt werden. Weiters haben sie die Auflage,

dass sie insgesamt nicht mehr als einmal in einem Zeitraum von drei Jahren auf der gleichen Fläche angewendet werden dürfen, es sind auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese beiden Wirkstoffe enthalten, möglich.

Strategien ohne die Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor

Ohne die beiden Wirkstoffe bleiben für „Grundwasserbetriebe“ das breit wirksame

Nero, Gajus, reine Clomazone-Produkte (z.B. Centium CS, Reactor – beide als Mischpartner oder in Spritzfolgen) aber auch Tanaris über. In der Praxis hat sich kurz nach dem Anbau bis in das Auflaufen des Unkrautes der Einsatz von 1,5 l/ha Tanaris bewährt, eventuell noch auflaufende Unkräuter können mit 0,25 l/ha Belkar ab dem Zwei-Blattstadium des Rapses bekämpft werden. Gibt es am Schlag bereits größere Probleme mit Vogelmiere, dann bleibt nur Nero im Voraufbau als einzige praktikable Lösung. Seit einigen Jahren ist Gajus (3,0 l/ha) auf dem Markt, es beinhaltet die Wirkstoffe Petho-xamid (bekannt aus Successor 600) und Picloram (war ein Bestandteil von Effigo). Die Anwendung ist vom Voraufbau bis in das Vier-Blattstadium des Rapses möglich, wobei jedoch die Unkräuter noch klein sein sollen (Ein-Blattstadium). Schwächen bestehen bei Acker-Hellerkraut/Hirtentäschel, Ackerweilchen, Besenrauke, Vogel-

miere – teilweise können diese durch eine Kombination mit Tanaris beseitigt werden (2 l/ha Gajus + 1,0 l/ha Tanaris).

Durch die Zulassung von Belkar steht ein breit wirksames Produkt für eine Behandlung im späteren Nachauflauf zur Verfügung. Es beinhaltet die wuchsstoffähnlichen Wirkstoffe Halauxifen-methyl (Arylex, bekannt aus Pixxaro EC) und Picloram. Bei einer einmaligen Anwendung mit 0,5 l/ha kann diese zwischen dem Sechs- und Acht-Blattstadium durchgeführt werden, eine Splittingvariante mit jeweils 0,25 l/ha ist ab dem Zwei- bis Vier-Blattstadium möglich (z.B. gemeinsam mit einer ev. notwendigen Erdflöhbekämpfung). Eine sehr gute Wirkung wird gegen Klettenlabkraut, Taubnessel, Kornblume, Klatschmohn, Besenrauke aber auch Storchnabel-Arten erzielt. Schwächen bestehen bei Vogelmiere. Auch eine Kombination aus 1,0 l/ha Tanaris und 0,25 l/ha Belkar im frühen Nachauflauf ist mög-

lich. Tanaris besteht aus den Wirkstoffen Dimethenamid-P (bekannt aus Spectrum) und Qinmerac (auch in Butisan Gold) und kann vom Voraufbau bis in den frühen Nachauflauf eingesetzt werden.

Weitere Möglichkeiten

Eine sichere Wirkung gegen Klettenlabkraut und viele andere Unkräuter wird im Voraufbauverfahren mit dem Wirkstoff Clomazone (z.B. Colzor Trio, Centium CS, Reactor) erzielt. Der Wirkstoff erfasst auch Hirtentäschel und Hellerkraut, die bei engerer Rapsfruchtfolge mehr auftreten, sicher. Abdrift ist unbedingt zu vermeiden, da vom Spritznebel getroffene Pflanzen deutlich Aufhellungssymptome zeigen. Die Verträglichkeit der Voraufbauprodukte ist bei normaler Witterung gut, bei starken Niederschlägen können leichte Blattverformungen oder Aufhellungen auftreten. Auch bei Temperaturen über 25 °C sind diese durch Clomazonedämpfe möglich. Storchnabel wird mit Colzor Trio gut erfasst.

Gute Wirkung gegen Klettenlabkraut besitzt auch Butisan Gold AT. Der Einsatz ist vom Voraufbau bis zum frühen Nachauflauf (Zwei-Blattstadium) der Kultur bis zu den ersten echten Laubblättern der Unkräuter möglich. In der Praxis hat sich aber der frühe Einsatztermin bewährt, v.a. fünf bis maximal sieben Tage nach der Saat erfasst es auch Hirtentäschel und Ackerhellerkraut gut. Hier erzielt man eine gute Wirkung sowohl über das Blatt als auch über den Boden. Butisan Top/Fuego Top erfassen bei feuchter Witterung auch noch Unkräuter im Ein- bis Zwei-Laubblattstadium.

Problemgräserbekämpfung

Im Spätherbst/Winter kann bei Temperaturen unter 10 °C Kerb FLO (1,25 l/ha) eingesetzt werden – dieses erfasst Gräser

und im speziellen Ackerfuchschwanz- und Raygräser sehr gut – dabei werden Vogelmiere und Ehrenpreis miterfasst. Betriebe, die Probleme mit diesen Gräsern haben, können hier eine effektive Behandlung durchführen und so den Aufbau eines Samenvorrats im Boden verhindern.

Korrekturen im Frühjahr

Wir haben immer mehr das Phänomen, dass der Spätherbst und der Winter mild und feucht sind. Darum muss im Frühjahr die Wirkung der Herbstbehandlung genau kontrolliert werden. Im Frühjahr steht seit Korvetto (1,0 l/ha) zur Verfügung. Es enthält wie Belkar den Wirkstoff Halauxifen-methyl in Kombination mit Clopyralid (bekannt aus Lontrel). Eine sehr gute Wirkung besteht gegen Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Taubnessel-Arten, Kornblume und Distel. Die Anwendung kann ab Vegetationsbeginn bis zum Knospentadium (ES 50 – Knospen von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) erfolgen. Das Einsatzfenster ist zeitlich eng, da die wuchsstoffähnlichen Produkte nur bei warmer, wüchsiger Witterung ohne Nachfröste und in Raps, bei dem die Knospen noch von den Hüllblättern umschlossen sind, eingesetzt werden darf.

Oft laufen bei sehr warmen Temperaturen auch „Sommerkeimer“, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Amaranth, Knöterich-Arten und Hirsen auf, diese werden durch die Voraufbauherbizide nicht erfasst, Belkar bekämpft jedoch die zweikeimblättrigen. In einem nor-



Vogelmiere muss im Voraufbau bekämpft werden

LK 00/Köppel



ADAMA

▶ RAPS-PRODUKTE IM HERBST





FUEGO[®] TOP

Bewährt.
Flexibel.
Verträglich.

Listen · Learn · Deliver

ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.
© Reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe.
Pfl. Reg. Nr.: 3352_0

malen Winter frieren jedoch diese Pflanzen ab.

Ungräser können sowohl im Herbst als auch im Frühjahr behandelt werden. Ausfallgetrei-

de soll durch eine flache Bodenbearbeitung zum Auflaufen gebracht werden. Es kann auch gemeinsam mit dem Fungizid- bzw. Wachstumsreglereinsatz

bekämpft werden. Optimale Wirkung wird bei warmer, wüchsiger Witterung erzielt.

Die Wirkungsspektren der einzelnen Produkte und Pro-

duktkombinationen sind aus der Tabelle in Ik-online zu entnehmen. Bitte beachten Sie auch die Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern.

Wachstumsregler und Fungizide

In der Praxis hat sich bei angestrebtem höherem Ertragsniveau eine gezielte Bestandesregulierung im Herbst bewährt.

DI Hubert Köppl

Der Einsatz von wachstumsregulatorisch wirkenden Fungiziden erhöht die Winterhärte. Die Wurzelmassebildung wird gefördert, außerdem bleibt die Blattrosette der Pflanzen am Boden und es kommt zu keinem Überwachsen. Die letzten Winter waren eher mild, sollten jedoch Kahlfröste unter $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ auftreten, ist bei Pflanzen mit gestrecktem Haupttrieb mit Schäden zu rechnen.

In Jahren mit feuchter Herbstwitterung kann Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule zu einem Problem werden. Die neueren Sorten haben aber vielfach schon eine gute Widerstandsfähigkeit. Der ideale Zeitpunkt für eine Bestandesregulierung ist ab dem 4-Blattstadium. Nur wenn kleinere Bestände schon stark mit Phoma-Wurzelhals und Stängelfäule befallen wären, dann würde eine frühzeitige Behandlung Sinn machen.

Eine sehr gut kürzende Wirkung zeigen Carax und Toprex, Folicur/Mystic 250 EW/Tebu Super 250 EW und Caramba/Sirena. Sehr stark gegen Phoma ist Tilmor, es besitzt mit dem Wirkstoff Tebuconazole auch eine wachstumsregulatorische Wirkung. Amistar Gold und Revyona sowie Magnello haben keinen wachstumsregulatorischen Effekt, erfassen aber Phoma sehr gut. Eine Kombination mit einer eventuell notwendigen Erdflöhebekämpfung ist möglich.



Durch einen Wachstumsreglereinsatz kann das Strecken des Haupttriebes im Herbst verhindert werden.

LK OÖ/Köppl

Gewässerschonende Herbizidstrategie 2024

Die Rapsherbizidversuchsflächen zeigten im Herbst 2023 deutliche Unterschiede in der Bestandesentwicklung.

DI Gregor Lehner

Starkniederschläge nach der Aussaat sorgten für Erosion, Verschlammung und verkrustete Ackerflächen. Bei im Voraufbau behandelten Flächen konnten dadurch deutliche Wuchsdepressionen erkannt werden und ein vor allem zu feinkrümeliges Saatbett resultierte mit schwachen, lückigen Beständen. Eine Nachaufbaubehandlung hatte letztes Jahr Vorteile und zeigte auf den Versuchsflächen sehr gute Ergebnisse.



Die Nachaufbauvarianten zeigten im Herbst 2023 sowohl im Trauals auch im Innviertel wüchsige, lückenlose Bestände. Die Aussaat erfolgte bei beiden Standorten am 24. August 2023.

LK OÖ/Lehner



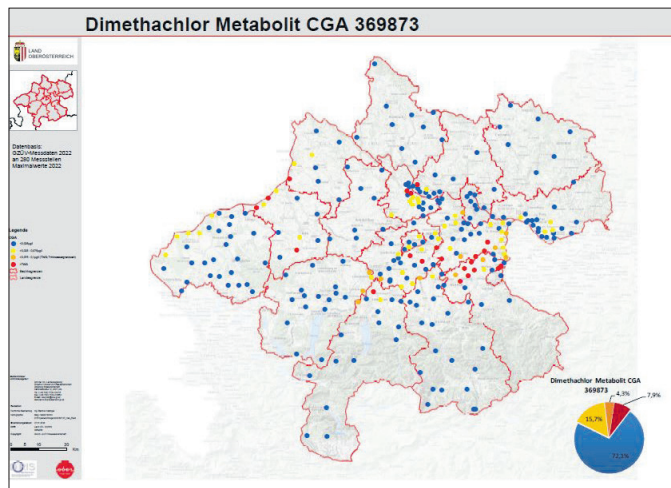
Deutlicher Entwicklungsvorsprung am 10. September 2023 bei der im Nachaufbau (4. Tanaris) behandelten Variante (links) verglichen zur im Voraufbau (3. Nero + Centium CS) behandelten Variante (rechts).

Hannes Krahwinkler

ÖPUL Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker („GRUNDWasser 2030“)

Der Einsatz der Wirkstoffe Metazachlor (Butisan, Fuego etc.) und Dimethachlor (Colzor Trio) ist für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ bei Raps in der Gebietskulisse nicht möglich. Zusätzlich dürfen Pflanzenschutzmittel mit den Wirkstoffen Metazachlor und Dimethachlor in Wasserschutz- und -schongebieten nicht angewendet werden. Beide Wirkstoffe sind sehr auswaschungsgefährdet und werden verbreitet im Grund- bzw. Trinkwasser nachgewiesen, wie die nachfolgende Grafik für den Metaboliten aus den beiden Wirkstoffen zeigt.

Die Versuchstätigkeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung zum gewässerschonen-



Grenzwertüberschreitungen (rot; > 0,1 µg/l) des Metaboliten (Abbauprodukt) von Metazachlor und Dimethachlor im Grundwasser. Land OÖ

den Pflanzenschutz beim Raps (ohne Metazachlor und Dimethachlor) hat gezeigt, dass Ehrenpreis, Kamille und Vogelmiere schwieriger zu bekämpfen sind. Bei der Splitting-Variante mit 1,5 l/ha Tanaris im Keimblattstadium des Rapses + 0,25 l/ha Belkar

im 8-Blatt-Stadium des Rapses (Variante 4) konnte die beste Wirkung gegen diese Problemkräuter verzeichnet werden. Auch die Voraufbauvariante mit 3 l/ha Nero in etwaiger Kombination mit 0,1 l/ha Centium CS (stärkere Wirkung gegen Vogelmiere) war im langjährigen Schnitt zufriedenstellend. Im Frühjahr konnte mit 1 l/ha Korvetto bei der Nachaufbauvariante (Variante 3) bei starkem Kamille- und Vogelmiere-Druck korrigiert werden.

Versuchsvarianten 2023/2024

Voraufbau: (unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat)

- 1,5 l/ha Tanaris + 0,3 l/ha Centium CS**
(333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac + 360 g/l Clomazone)
- 3,0 l/ha Nero** (400 g/l Pethoxamid + 24 g/l Clomazone)
- 3,0 l/ha Nero + 0,1 l/ha Centium CS**
(400 g/l Pethoxamid + 24 g/l Clomazone + 360 g/l Clomazone)

Nachaufbau: (BBCH 10 - Keimblatt)

- 1,5 l/ha Tanaris** (333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac) BBCH 10
- 1,5 l/ha Tanaris** (333 g/l Dimethenamid-P + 167 g/l Quinmerac) BBCH 10 + 0,25 l/ha Belkar (10 g/l Halauxifen-methyl + 48 g/l Picloram) BBCH 16

Splitting-Variante: (BBCH 10 – Keimblatt und BBCH 16 – 6. Laubblatt)

Fazit und Empfehlung

Eine erfolgreiche Pflanzenschutzstrategie beim Raps beginnt nach der Ernte der Vorfrucht. Aus Gründen der Befahrbarkeit sollte auf Getreidestoppeln eine Kalkung eingeplant werden und im Rahmen einer Erhaltungskal-

kung alle vier bis sechs Jahre 1.000 bis 1.500 kg CaO/ha ausgebracht werden. Weiters kann mit Kalkstickstoff oder Branntkalk eine gute Wirkung gegen Kohlhernie und Schneckenener erzielt werden. Im klassischen Fall wird mit der ersten seichten Stoppelbearbeitung das Ausfallgetreide zur Keimung gebracht und der kapillare Wasseraufstieg unterbrochen. Mit der anschließenden Grundbodenbearbeitung mit dem Pflug oder Grubber wird das aufgelaufene Ausfallgetreide und Unkraut beseitigt. Grundsätzlich hat sich die Mulchsaat von Raps (Grundbodenbearbeitung mit Grubber) die letzten Jahre bewährt und erzielte schnellaufende Bestände. Dadurch kann aber die Schneckenpopulation höher ausfallen, wodurch hier noch mehr Kontrollgänge nötig sind. Besonders ein feinkrümeliges Saatbett kann den Schnecken- und Vogelmiere-Druck verringern und verbessert die Wirkung der zur Verfügung stehenden Bodenwirkstoffe wie Pethoxamid (Successor, Nero), Clomazone (Reactor, Nero) und Dimethenamid-p (Tanaris). Im Nachaufbau kann mit den wuchsstoffähnlichen Wirkstoffen Halauxifen-methyl und Picloram (Belkar) die Wirkung gegen Kamille, Vogelmiere und Ehrenpreis verbessert werden. Im Frühjahr bleibt uns die Möglichkeit, mit dem Wuchsstoff Clopyralid (Korvetto) bei rechtzeitigem Einsatz gegen Problemkräuter zu korrigieren.



Das Spritzfenster (unbehandelte Fläche) zeigt, wie stark der Unkrautdruck ohne Pflanzenschutzmaßnahmen wäre (Ehrenpreis, Kamille, Vogelmiere und viel Einjährige Rispe).

LK OÖ/Lehner



Bei Bedarf einer Korrektur von Kamille im Frühjahr kann mit 1 l/ha Korvetto behandelt werden.

LK OÖ/Lehner

Schlachtrinder

EU-weit fällt – wie in den Vorwochen – der Schlachtrindermarkt weiter ausgeglichen und preislich relativ stabil aus. In Deutschland wird von Seiten der Schlachtunternehmen im Bereich der Jungstiere nach wie vor Druck gemacht, vor allem aufgrund der stockenden Fleischgeschäfte. Andererseits scheinen aufgrund der laufenden Feldarbeiten die Mengen wieder leicht rückläufig zu sein. Daher gibt es regional zwar Preisschwächen und Hauspreise, grundsätzlich ist die Preisempfehlung jedoch unverändert.

In Österreich befindet sich das Angebot, so wie in den letzten Wochen, für diese Jahreszeit eher auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Demgegenüber steht ein verhaltenes Fleischgeschäft im Lebensmitteleinzelhandel wegen des hochsommerlichen Wetters. Von Seiten der Marktpartner wird zunehmend von einer leichten Absatzschwäche bei Edelteilen berichtet.

Aufgrund der beschriebenen Situation gestaltet sich die Preisbildung für diese Woche

herausfordernd und es konnte nicht mit allen Marktpartnern eine Preiseinigung erzielt werden.

Bei Schlachtkühen ist eine ähnliche Situation wie in den letzten Wochen gegeben. Einem überschaubaren Angebot steht eine für den Hochsommer normale Nachfrage gegenüber. Teilweise wird am europäischen Markt schon von einem schwierigeren Fleischgeschäft berichtet. In Österreich verlaufen die Exporte Richtung Schweiz nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Die Preise für Schlachtkühe sind stabil. Die Preise für Schlachtkälber sind ebenfalls stabil und notieren gleich zu Vorwoche.

Preiserwartungen netto: Woche 29/2024 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: keine Einigung; Kalbin HK R3: 4,40 Euro; Kuh HK R2/3: 3,50 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 6,45 Euro.

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind leicht gestiegen.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrasen: bei 80 kg: 6,20 Euro/kg netto (7 Euro/kg inkl. MwSt.),

bei 100 kg 6,20 Euro/kg netto (7 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 4,40 Euro/kg netto (5 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 4,50 Euro/kg netto (5,10 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Lebendangebot schwächt saisonüblich bei eher unüblich mäßigen Fleischgeschäften.

Uneinheitlich entwickelt sich zurzeit der europäische Schweinemarkt. Im Nordwesten bekommen die Märkte die Preisdruckwelle aus Deutschland zu spüren. Die Folge waren Preiskorrekturen bis zu 10 Cent. Gleichzeitig notieren die Mittelmeerländer mit positiver Tendenz. Hintergrund in dieser Entwicklung sind die alljährlich unterschiedlichen Verhältnisse bei Angebot und Nachfrage. Millionen Urlauber beleben das Geschäft, während brütende Hitze im Süden das Schweinewachstum stärker reduziert als im Norden.

Die letzte 10-Cent-Korrektur in Deutschland dürfte zur Stabilisierung der Marktlage beigetragen haben.

In Österreich entwickelt sich das Angebot am Lebendmarkt weiter nach unten. Das extrem schwache Ferkelangebot im Frühjahr führt nun zu Lücken an den Schlachtlinien. Trotzdem sucht man Engpässe am Fleischmarkt mit der Lupe. Offensichtlich versorgt sich die Fleischindustrie aktuell mit reichlich eingelagertem Gefrierfleisch. Vor diesem Hintergrund war das drucklose Angebot den Abnehmern an der Ö-Börse ausreichend. Konsequenz: unveränderter Preis von 2,11 Euro.

Dr. Johann Schlederer

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 24. 7., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 14. 8., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 14. 8., 10.45 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 14. 8., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 22. 7., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 13. 8., 11.30 Uhr
	Trächtige Kalbinnen	Do., 29. 8., 11.30 Uhr
Vöcklabruck Fleckvieh	Kälber	Mo., 29. 7., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 23. 7., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 29. 8., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Wels	Schafe	Sa., 27. 7., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 27. 7., 10 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.oee.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

Ferkel

EU-Ferkelmarkt: Angebot und Nachfrage wieder ausgeglichener.

Der in den letzten Wochen ins Stottern geratene Ferkelmarkt stabilisiert sich aktuell wieder. Die teils massiven Preisrücknahmen haben nachdenkliche Mäster wieder zum Einstellen bewegt. Trotzdem befinden wir uns in jener Jahreszeit, in der alle Jahre wieder Schwächen am Ferkelmarkt zu Tage treten. Deshalb bleibt eine Prognose für die nächsten Wochen schwierig. Eine große Hilfe wäre eine deutliche Belegung des Schlachtschweinemarktes mit einhergehenden

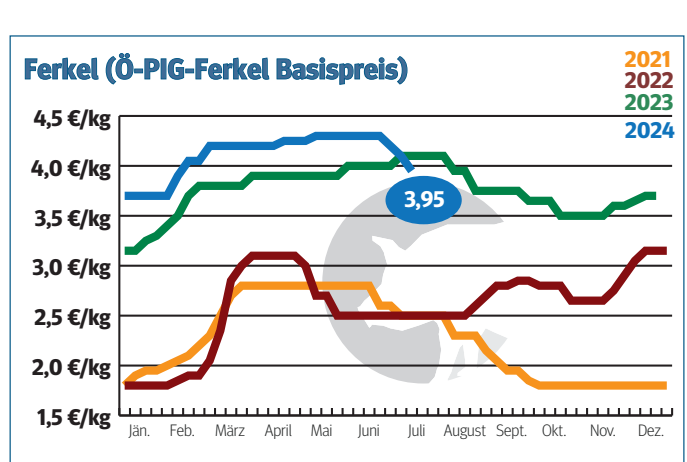
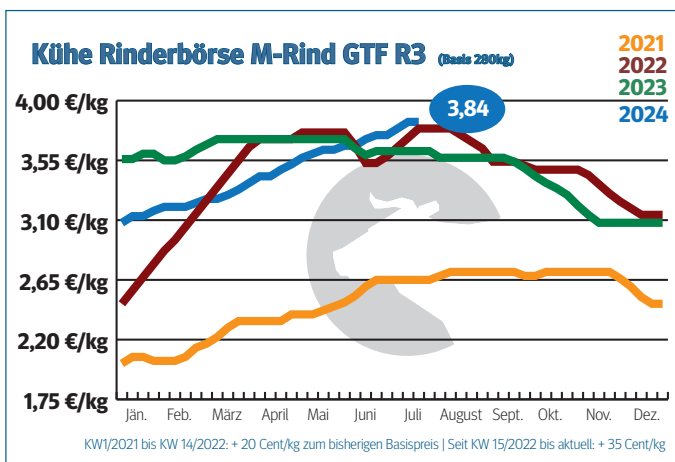
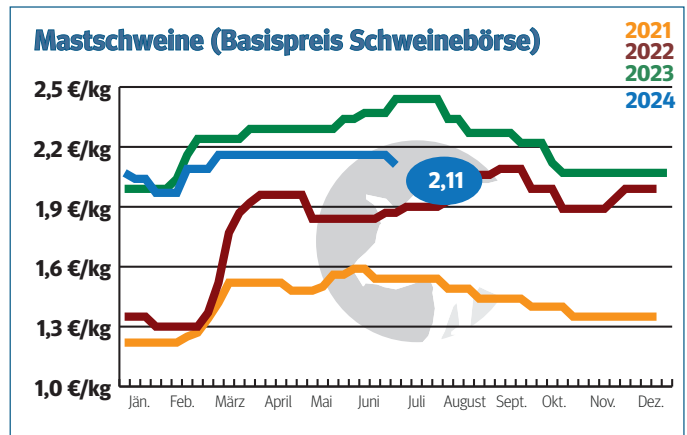
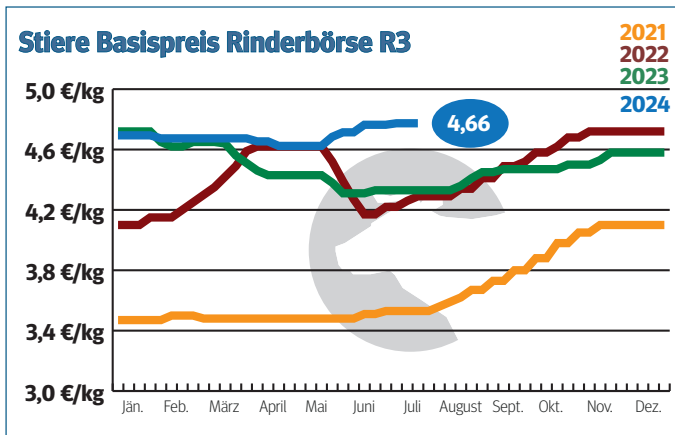
Preissteigerungen.

Auch in Teilen Österreichs haben sich zuletzt regionale Absatzschwächen gezeigt. Mäster, die im Frühjahr verspätet mit Ferkeln versorgt wurden, haben jetzt noch die Stallungen voll und die damit reduzierte Nachfrage stört zum Teil den Ferkelabfluss.

Trotzdem fällt diese aktuelle Marktschwäche deutlich abgeschwächt aus, da sich das Ferkelangebot weiterhin auf niedrigem Niveau bewegt.

Die heimische Notierung bleibt unverändert.

DI Johann Stinglmayr



Ø-Preise Rinderbörse KW 27/28

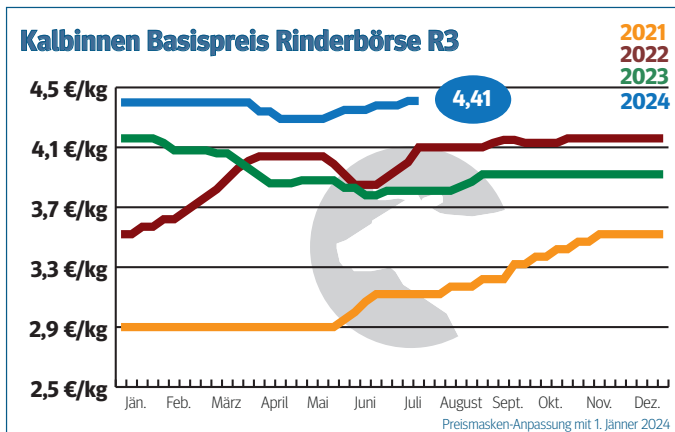
M-Kuh, Handelsklasse U (441,59 kg)	4,25 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (373,01 kg)	4,03 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (307,96 kg)	3,52 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (322,41 kg)	4,67 €/kg netto

Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 16. bis 22. 7. 2024: 415 Euro

Ferkelmärkte

3. bis 9. 7. 2024



31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,95 €	81,50 €
+/- Vorwoche	- 0,15 €/kg	- 5,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	109,66 €	von 81,13 bis 86,13 €
Einkauf Mäster	110,53 €	von 86,63 bis 91,63 €

Schweinepreise

3. bis 9. 7. 2024

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,37	2,27	2,12	1,80	-	2,34

UMSTELLUNG KALBINNENPREISE

Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

MARKT AKTUELL



Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)



Pflanzenmarkt

Enttäuschende Wintergerstenerträge.

Während die Meldungen zur laufenden Rapsernte durchaus zufriedenstellend sind, ist die bereits weitgehend eingebrachte Wintergerstenernte enttäuschend. Die massiven Niederschläge im Winter und das heuer auftretende Gelbverzwergungsvirus führten zu Erträgen, die mit durchschnittlich 6,6 Tonnen je Hektar rund 15 Prozent unter dem langjährigen Schnitt liegen. Das Hektolitergewicht ist mit 58 bis 62 Kilo eher knapp. Derzeit werden im oö. Agrarhandel Bruttopreise von 165 bis 180 Euro je Tonne für Wintergerste bezahlt.

■ **Rapspreis startet zur Ernte durch:** Dass die Agrarpreise volatil sind, ist bekannt, aber dass der Rapspreis an der MATIF in Paris von 25. Juni bis 5. Juli innerhalb von zehn Tagen um 48 Euro je Tonne zulegen konnte, ist beeindruckend. Die Notierung (Aug 24) erreichte in der ersten Juliwoche 508,25 Euro je Tonne. Bei dieser Notierung errechnet sich abzüglich -35,50

Euro für Transport und zuzüglich 60 Euro RAPSO-Zuschlag ein Rapspreis von 602 Euro je Tonne (inklusive 13 Prozent). Damit liegt der Auszahlungspreis bereits über dem Vorjahr, wo er 591 Euro je Tonne betrug. Der Stichtag 20. Juli an der MATIF wird nur mehr von einem Viertel der RAPSO-Bauern für die Auszahlung beansprucht. Der Großteil der RAPSO-Bauern rechnet bereits über den Tagespreis bzw. das Pooling Modell ab.

■ **Rapsertträge heuer überdurchschnittlich:** Die Rapsflächen sind in Oberösterreich mit 6.565 Hektar weiter rückläufig. Umso erfreulicher ist, dass heuer in OÖ überdurchschnittliche Erträge auf eine gute Preissituation treffen. Es wurden bereits mehrere Hektarerträge mit vier bis fünf Tonnen gemeldet. EU-weit sieht die Situation völlig anders aus. Strategie Grains schätzt die Rapsernte der EU heuer auf 17,8 Millionen Tonnen und damit um elf Prozent niedriger als im



Wintergerste liegt heuer 15 Prozent unter den Erwartungen. LK OÖ/Feitzlmayr

Vorjahr. Damit wächst auch der Importbedarf der EU, der etwa zur Hälfte wieder aus der Ukraine gedeckt werden muss. Der Rapspreis profitiert nicht nur von der schlechten EU-Ernte, sondern auch von einer robusten Nachfrage am Pflanzenölsektor, einem festen Rohölpreis und gestiegenen Sojapreisen. Auch ein Handelsstreit zwischen China und Indonesien, mit der Androhung von Strafzöllen auf Palmöl, unterstützt die Ölsaatenpreise.

■ **Einlagerungsaktionen für Düngemittel:** Die Lagerhäuser und Agrarhändler sind derzeit mit „Einlagerungsaktionen“ für Düngemittel am Markt. Aus ackerbaubetonten Gebieten hört man bei NAC von Preisen von rund 280 bis 285 Euro pro Tonne, bei Harnstoff von rund 405 bis 410 Euro pro Tonne und bei ASS (26-13) etwas über 325 Euro pro Tonne. Aus Sicht der Risikostreuung sollte eine Teilmenge gekauft werden. Harnstoff ist global der wichtigste Stickstoffdünger und beeinflusst den Markt für NAC. Ende Mai haben die niedrigen Harnstoffpreise die NAC Preise unter Druck gesetzt. Aufgrund einer mehrtägigen Unterbrechung der Gasversorgung der ägyptischen Harnstoffanlagen stiegen die Harnstoffpreise Mitte Juni am Weltmarkt moderat an. Nachdem das Problem behoben werden konnte, sind die Preise Anfang Juli in Ägypten wieder leicht gesunken.

DI Helmut Feitzlmayr

Tiermarkt

Jungsaunen- und Spermaabsatz im 1. Halbjahr 2024 gestiegen.

Die stabile Hochpreisphase der letzten Monate hat bei den Sauenhaltern in ganz Österreich zu einer erhöhten Nachfrage nach Jungsaunen und Sperma geführt. Die Mitgliedsbetriebe der PIG Austria GmbH, dem heimischen Marktführer bei Jungsaunen, verzeichneten im 1. Halbjahr 2024 reges Interesse und einen Verkaufszuwachs von mehr als fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr in allen Kategorien. Gefragt sind langlebige und robuste Saunen mit großen und gleichzeitig ausgeglichenen Würfen. Dies wurde im Zuchtziel der PIG Austria Fortuna Sau schon vor Jahren verankert.

Auch der Spermaverkauf legte an allen drei PIG Austria Standorten in derselben Größenordnung zu. Beim Pietrain-



Fortuna Saunen der PIG Austria sind die meistverkauften Saunen in Österreich. Daniela Koepl

er Felix geht der Trend in Richtung mehr Wuchs und Futtermittel-effizienz bei gleichzeitig hohem Magerfleischanteil.

Zusätzlich kommt erhöhte Nachfrage nach robuster und leistungsfähiger Genetik aus dem benachbarten Ausland. Zusätzlich zu den Stammkunden in Slowenien und Kroatien

wurden Lieferungen nach Serbien und Bosnien erfolgreich abgewickelt. Nach den Rückschlägen durch die Afrikanische Schweinepest wird in diesen Ländern daran gearbeitet, die Ferkelversorgung im eigenen Land wieder zu stärken.

■ **Wie sieht es in Europa aus?**

Der Schweinebestand in Deutschland war in der Maizählung mit 20 Millionen Schweinen etwa gleich wie im Vorjahr. Die Schlachtungszahlen steigen in den meisten Ländern wieder. Die größten Produzenten Deutschland und Spanien verzeichnen laut EU-Angaben in den ersten vier Monaten einen Zuwachs von zwei Prozent bei den Schlachtungen und liegen somit im Durchschnitt der EU.

■ **Wie geht es weiter?**

Gute Preise motivieren zur Produktion. Die politischen Rahmenbedingungen für die Schweinehaltung bleiben aber in ganz Europa schwierig und lassen keine allzu großen Produktionsanstiege erwarten.

Wie sich die Preiskorrekturen seit dem letzten Monat weiter entwickeln, hängt nicht zuletzt davon ab, ob die zuletzt rückläufige Nachfrage wieder steigt und damit die Preise stabilisiert.

Eines bestätigt sich im Rückblick und lässt die Prognose erahnen: Der Schweinezyklus wirkt grundsätzlich immer noch.

Dr. Peter Knapp

Keine feste Abdeckung von bestehenden Güllegruben

Mit der Novelle der Ammoniak-Reduktions-Verordnung kann eine enorme Kostenbelastung von etwa einer Milliarde Euro für den Sektor Landwirtschaft, im Speziellen für den Tierhaltungsbereich, abgewendet werden.

DI Franz Xaver Hölzl

Nach intensiven zweijährigen Verhandlungen der Landwirtschaftskammer mit dem Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) konnte eine Novelle der Ammoniak-Reduktions-Verordnung erzielt werden.

Novelle nach zähem Verhandlungsmarathon

Aufgrund der aktuell noch im Raum stehenden Zielverfehlungen bei den Ammoniakemissionen und des durch die Europäische Kommission eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahrens, konnte der Entfall der festen Abdeckung nur durch andere Maßnahmen mit einem zumindest gleich- oder höherwertigen Minderungspotenzial, wie die unmittelbare Einarbeitungsverpflichtung auch für den gesamten Festmist und die feste oder flexible Abdeckung, erreicht werden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Neuerungen dargestellt.

Abdeckung von Güllegruben

■ **Neubau von Güllegruben – feste Abdeckung ab 2025:** Aufgrund der hohen Kosten für die Nachrüstung im Bestand wird die Verpflichtung zur festen Abdeckung ab dem 1. Jänner 2025 nur im Neubau vorgeschrieben.

■ **Bestehende Güllegruben – flexible Abdeckung ab 2028:** Bestandsanlagen sind, sofern sie nicht ohnehin über



Bereits errichtete offene Güllegruben müssen nicht abgedeckt werden, wenn eine dauerhaft stabile Schwimmdecke vorhanden ist. BWSB/Wallner

eine feste Abdeckung verfügen, oder mit einer solchen nachgerüstet wurden, spätestens ab dem 1. Jänner 2028 mit einer vollflächigen flexiblen künstlichen Abdeckung zu versehen.

Von der Abdeckungsverpflichtung sind bereits bestehende Anlagen und Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest ausgenommen, die über eine dauerhaft stabile Schwimmdecke verfügen. Als dauerhaft stabil ausgebildet und erhalten gilt eine Schwimmdecke ab einer Mindeststärke von 20 Zentimetern, deren emissionsmindernde Wirkung nicht öfter als zweimal pro Jahr durch einen Manipulationsvorgang (insbesondere Aufrühren, Homogenisieren) vermindert wird.

Künstlich induzierte Schwimmdecken (Strohhäcksel oder vergleichbare pflanzliche Materialien) sind nach jedem Manipulationsvorgang umgehend vollständig wiederherzustellen.

Klarstellung: Von der Verpflichtung der festen oder flexiblen Abdeckung sind bestehende bauliche Anlagen zur Lagerung von Gülle und Jauche, die sich unter dem Stallgebäude sowie Auslaufbereich befinden (etwa Güllekeller), nicht erfasst.

Unverzügliche Einarbeitung von Festmist

Neben Gülle, Jauche, Gärrest, nicht entwässertem Klärschlamm und Geflügelmist (einschließlich Hühnertrockenkot) ist ab dem 1. Jänner 2026 auch der gesamte ausgebrachte Festmist unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von vier Stunden nach dem Zeitpunkt der Ausbringung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ohne Bodenbedeckung einzuarbeiten.

Die Einarbeitungsfrist beginnt mit der Beendigung des Ausbringungsvorgangs auf einem Schlag.

Betriebsbezogene Aufzeichnungsverpflichtungen

Sowohl die Einarbeitung als auch die Schwimmdeckenmanipulation ist zeitnah zu dokumentieren.

Überprüfung der Verordnung

Die Verordnung ist bis spätestens 31. Dezember 2026 bezüglich bodennaher Ausbringung, Harnstoffanwendung und der sogenannten „Kleinschlagregelung“ zu überprüfen.

Die Verschiebung des Evaluierungszeitpunktes um ein Jahr ist positiv zu beurteilen. Dadurch bleibt ein weiteres Jahr Zeit, um bei der zentralen und effizientesten Minderungsmaßnahme „der bodennahen streifenförmigen Ausbringung und Separierung“ mit dem Weg „Freiwilligkeit vor Zwang“ annähernd die Potenziale einer gesetzlichen Verpflichtung zu erreichen. Damit steigen die Chancen, dass diese Maßnahme im ÖPUL über 2028 hinaus abgeltungsfähig bleibt.

■ Mehr Details bietet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 bzw. www.bwsb.at sowie auf lk-online.

bwsb-online
www.oee.lko.at

LKÖ und Rechtsexperte Norer: EuGH bestätigt österreichisches Wolfsmanagement

Blockade bei Schutzstatus-Senkung aufgeben.

Rechtsexperte Roland Norer von der Universität Luzern, Autor eines Fachbuchs zu den Rechtsfragen des Wolfsmanagements, und LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger werten die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 11. Juli als Bestätigung der bisherigen Länderregelungen zum Wolfsmanagement.

„Der EuGH hat im Wesentlichen seine bisherige Rechtsprechung und damit auch die Wolfsmanagement-Praxis in Österreich bestätigt. Diese besteht darin, Einzelfallprüfungen auf regionaler und lokaler Ebene vorzunehmen. Dabei werden insbesondere die wirtschaftlichen Kosten von Herdenschutzmaßnahmen und auch ernste Schäden berücksichtigt, die unmittelbar bestimmten Problemwölfen zugerechnet werden können“, betont Norer auf Anfrage nach der EuGH-Entscheidung zum Vorabentscheidungsersuchen des Landesverwaltungsgerichtshofs Tirol.

„Nach einer ersten Analyse des Urteils sehe ich somit keine unmittelbaren Auswirkungen auf die bestehenden Rechtsgrundlagen der Bundesländer und folglich keinen Änderungsbedarf. Dass es der Gerichtshof darüber hinaus vermieden hat, das heiße Eisen der Vereinheitlichung des nach EU-Mitgliedsland oder sogar Region unterschiedlich hohen Schutzstatus des Wolfes gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie anzugreifen, war ohnehin nicht anders zu erwarten. Ebenso bleibt es weiterhin Aufgabe des Gesetzgebers zu entscheiden, ob er die Bewertung des günstigen Erhaltungszustands an den aktuellen naturwissenschaft-

lichen Erkenntnisstand anpassen möchte“, erklärt der Wolfsrechtsexperte.

LKÖ-Präsident Moosbrugger betont: „Der EuGH hat Österreichs bzw. Tirols eingeschlagenen Weg des Wolfsmanagements somit erneut anerkannt. Damit müssen zukünftig auch NGOs wie der WWF anerkennen, dass Entnahmen unter gewissen Voraussetzungen rechtlich abgesichert sind und ihre ständigen Anzeigen keinen Erfolg bringen. Zu den Voraussetzungen, die für Entnahmen gegeben sein müssen, zählt etwa das Vorliegen von Problemwölfen und dass Herdenschutzmaßnahmen unzumutbar bzw. unverhältnismäßig sind.“

Die Sicherheit der Bevölkerung müsse auch in Zukunft gewährleistet werden. „Es muss daher unser klares Ziel sein, Wölfe scheu und von Menschen fernzuhalten. Mit dieser Entscheidung des EuGH kann dieser Weg der Vergrämung bzw. Entnahme fortgesetzt werden“, so Moosbrugger.

LK Österreich



„Der EuGH hat im Wesentlichen seine bisherige Rechtsprechung und damit auch die Wolfsmanagement-Praxis in Österreich bestätigt“, so Wolfsrechtsexperte Roland Norer. AdobeStock/AB Photography

Borkenkäferbefall rasch beseitigen

Aktuell entwickelt sich die zweite Buchdrucker- generation. In tieferen Lagen werden die Käfer demnächst ihre Brutbäume verlassen.

Dr. Christian Rottensteiner

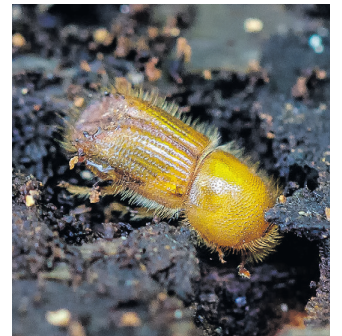
Deshalb gilt es, gezielt auf Borkenkäferbefall zu kontrollieren.

Wenngleich die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse der letzten Wochen für Waldbestände günstig waren, existiert der „Faktor Borkenkäfer“ auch in diesem Sommer. Die erste Käfergeneration sowie die Geschwisterbrut sind bereits fertig entwickelt. Momentan entwickeln sich schon die Larven der zweiten Generation. In den Tiefen sind die Borkenkäfer relativ weit entwickelt, sodass sie bald die Brutbäume verlassen werden. Um einen neuerlichen Befall an den Nachbarbäumen zu vermeiden, ist es höchste Zeit, befallene Fichten zu entdecken und rasch aus dem Wald zu bringen.

Umgehend Kontrollgänge durchführen

Fichtenbestände sind mindestens wöchentlich, während der Schwärmphase besser noch öfter zu kontrollieren. Bei Kontrollgängen im Wald ist auf Bohrmehlauswurf am Stamm bzw. auf den Rindenschuppen oder in Spinnennetzen zu achten. Vor allem neuralgische Punkte wie offene Bestandesränder, oder Befallsherde aus dem Vorjahr sind besonders genau zu beobachten.

Die Lage am Holzmarkt hat sich wieder so weit normalisiert, dass derzeit eine rasche Holzabfuhr gewährleistet ist. Nichtsdestotrotz ist die Holzübernahme vorab mit dem Vertragspartner bzw. dem zustän-



Die Entwicklung des Buchdruckers schreitet voran und darf nicht außer Acht gelassen werden. LK OÖ/Reh

digen Waldhelfer abzuklären. Im Falle, dass eine zeitgerechte Holzabfuhr nicht sichergestellt sein sollte, ist eine bekämpfungstechnische Behandlung erforderlich. Darunter versteht man das Entrinden, Verhacken oder den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel am Holzpolter.

Borkenkäfermonitoring nutzen

Je nach Entwicklungsfortschritt geht vom Borkenkäfer ein unterschiedlich hohes Risiko aus. Orientierung können eigene Waldbegehungen mit Blick unter die Rinde sowie Monitoringsysteme bieten. Beim Borkenkäfer-Monitoring handelt es sich um ein standardisiertes Beobachtungssystem, um die Borkenkäferaktivität abschätzen zu können. Einerseits gibt es vom Bundesforschungszentrum für Wald in Kooperation mit dem Landesforstdienst ein Netz an Pheromon-Fallen, das den Schwärmverlauf zeigt, andererseits ein Modell der Universität für Bodenkultur, das den Verlauf der Borkenkäferentwicklung grafisch darstellt.

■ Die Monitoring-Systeme sind unter www.borkenkaefer.at abrufbar. Ohne Kontrollgang im Wald hilft aber das beste Monitoring nichts.

Unser Betrieb

Molln,
Bezirk Kirchdorf



Familie Göttel-Latschbacher (v.l.): Bernd, Monika, Franz senior, Paul, Livia und Valerie.

privat/Göttel-Latschbacher

Landwirtschaft vermitteln

Am Betrieb Göttel-Latschbacher, vulgo „Edhof“, hat sich auf Bio-Milchkuhhaltung spezialisiert.

**Bernhard Unterbrunner, BSc.,
akad. BT**

Der am Ortseingang in der Nationalparkgemeinde Molln gelegene „Edhof“ wird von Monika und Bernd Göttel-Latschbacher bewirtschaftet.

Der Betriebsschwerpunkt liegt auf der Bio-Milchkuhhaltung. Der Großteil der Milch wird an die Gmundner Molkeerei geliefert, aber auch der eigene Rohmilchautomat ist bei den Konsumenten aus der Region sehr beliebt. Die Milchkuhherde besteht aus Holstein, Red Holstein und Fleckviehkühen. Es wird auf hohe Grundfutterleistung und effizienten Einsatz von Kraftfutter geachtet. Der Großteil der vorhandenen Grünlandflächen ist arroniert und liegt um den Hof,

was beste Voraussetzungen für die Weidehaltung bietet. Mit dem Kurzrasenweidesystem werden hohe Grundfutteraufnahmen erreicht und dementsprechend auch viel Milch aus dem Grundfutter produziert. Von großer Bedeutung ist hier ein sehr zeitiger Weidebeginn im Frühjahr.

Bei der Züchtung wird auf die Weidetauglichkeit geachtet. Ein Teil der Kühe wird mit Samen von Fleischerassen belegt, die Kreuzungskälber werden auch zur Kalbfleischvermarktung genutzt.

Der neue Liegeboxenlaufstall wurde 2019 gebaut. Breite Gänge, Tiefstreuliegeboxen und ein großzügiger Abkalbbereich schaffen optimales Tierwohl. Ein Melkroboter erleichtert die tägliche Stallarbeit.

Für die Automatisierung beim Melken haben sich Monika und Bernd Göttel-Latschbacher entschieden, um mehr Flexibilität zu schaffen. Bernd ist auch außerlandwirtschaftlich als IT-Techniker beschäftigt und Monika nutzt die geschaffene Flexibilität, um den Betrieb im Bereich der Diversifizierung weiterzuentwickeln.

Im Selbstbedienungshofladen werden ausschließlich hofeigene Bio-Produkte vermarktet. Neben Rohmilch gibt es Kalbfleisch und Kalbfleischprodukte wie Käsekrainer, Bratwürstel und Kalbsleberstreichwurst. Die Produktpalette umfasst auch Eier, Nudeln, Apfelsaft, Teemischungen, Marmeladen, Chutneys und Sirupe.

Die Nähe zu den Konsumenten ist der Familie ein großes

Anliegen, insbesondere zur Jugend. Monika betreibt Schule am Bauernhof, den Volksschul- und Kindergartenkindern wird mit der „Gummi-stiefelsafari“ und dem „Von der Kanne in die Pfanne – Weg der Milch“ spielerisch Wissen über Landwirtschaft und Lebensmittel vermittelt.

Monika absolviert derzeit den Meisterkurs „Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement“. Abgeschlossen hat sie bereits den Zertifikatslehrgang zur „Gartenbäuerin“, außerdem ist sie Natur- und Landschaftsvermittlerin. Die Anlage eines sogenannten „Bauern-Schaugartens“ ist derzeit am Laufen, auch der Bau eines Seminarraums mit Seminar Küche wird im Sommer 2024 abgeschlossen sein.



Eindrücke am Betrieb (v.l.): BBK-Obmann Andreas Ehrenhuber, Monika und Bernd Göttel-Latschbacher und Sabine Sieberer, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Kirchdorf; 2025 soll ein Bauern-Schaugarten entstehen; Selbstbedienungshofladen mit ausschließlich hofeigenen Bio-Produkten.



Fotos: LK 00/Unterbrunner

Betriebsspiegel

- ▶ 36 Milchkühe + Nachzucht
- ▶ 7.500 kg Milchleistung
- ▶ 28 Hektar Dauergrünland
- ▶ Homepage:
www.edhof-bio.at
- ▶ Instagram und Facebook:
[@edhof.bio](https://www.instagram.com/edhof.bio)



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hielten hervorragende Abschlusspräsentationen ab. Die Landjugend OÖ gratuliert herzlich zum erfolgreichen Abschluss.

Manuel Lanzerstorfer

13 frischgebackene Landjugend-Trainer

Die Landjugend OÖ bildet eigene Trainerinnen und Trainer aus, um Mitglieder und Funktionäre weiterzubilden.

Mit Stolz darf die Landjugend OÖ 13 erfahrenen Funktionärinnen und Funktionären zum Abschluss des LFI-Zertifikatlehrgangs „Landjugend Basistrainer“ gratulieren. Am 8. Juli fanden – nach drei intensiven Ausbildungsmodulen und der abgegebenen Seminararbeit – die Abschlusspräsentationen statt, denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit großem Respekt entgegen blickten.

„Die neuen Trainerinnen und Trainer bringen eine be-

eindruckende Vielfalt an Fähigkeiten und Können mit, was ihnen ermöglicht, innovative Trainingsmethoden zu erarbeiten und anzuwenden“, zeigt sich Manuel Lanzerstorfer – selbst Teil des Landjugend-Trainerteams und Juror bei den Abschlusspräsentationen – begeistert.

Nun freuen sich die neuen Landjugend Trainerinnen und Trainer förmlich darauf, ihre eigenen Seminare umzusetzen, wofür es beim dichten Bildungsprogramm der Landjugend zahlreiche Möglichkeiten geben wird.

Julia Breitwieser

Genusscamps 2024: OÖ's Jugend entdeckt regionale Köstlichkeiten

In Kooperation mit dem Genussland OÖ laden die landwirtschaftlichen Fachschulen Oberösterreichs zu den zweitägigen Genusscamps ein. Das maßgeschneiderte Ferienangebot bietet Kindern und Jugendlichen am 3. und 4. September die Möglichkeit, sich über die Bedeutung von Regionalität, gesicherter bäuerlicher Lebensmittelproduktion und gesunder Ernährung zu informieren.

Das Besondere an den Genusscamps sind die unterschiedlichen Themen, die von den acht teilnehmenden Schulstandorten – Altmünster,

Andorf, Bergheim Hagenberg, Kleinraming, Lambach, Mauerkirchen und Mistelbach – in den Mittelpunkt gerückt werden. Meist handelt es sich dabei um spezielle Lebensmittelgruppen wie etwa Milch, Beeren oder Kartoffeln.

„Auf die Kinder und Jugendlichen wartet ein abwechslungsreiches Programm, das nicht nur informative Aktivitäten umfasst, sondern auch Spaß, Bewegung und Kreativität fördert“, ist Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger überzeugt.

Land OÖ



Urlaub am Bauernhof für Kurzenschlossene

Urlaub am Bauernhof ist ein wichtiger Zweig in der Erwerbskombination für viele bäuerliche Betriebe. Für die heurigen Ferien lassen sich unter www.bauernhof.at noch Last Minute-Angebote für einen Urlaub auf oberösterreichischen Höfen finden. „Unser Tipp: Gerade auf neuen Urlaubsbauernhöfe gibt es noch Restplätze. Kurze Anreisewege sind ein gutes Argument für einen Urlaub in Oberösterreich und der Urlaub im eigenen Land trägt dazu bei, die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen anzukurbeln“, betont LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

UaB/Alexander Kaiser



Bio Austria OÖ: Erfolgreiche zweite „Bio-Summertime“ in Linz

Am 29. Juni verwandelte Bio Austria OÖ den Linzer Pfarrplatz zum zweiten Mal in ein Paradies für Bio-Genuss und zur Wissensdrehscheibe rund um die biologische Landwirtschaft und einen nachhaltigen Lebensstil. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen präsentierten über 20 Bio Austria Bäuerinnen und Bauern sowie zahlreiche Bio Austria Partnerbetriebe die Vielfalt der Bio-Landwirtschaft aus Oberösterreich. Ein Highlight des Tages war die Bio-Kochshow, bei dem Simon Humer vom Biohof Thomabauer (1.v.l.) ein sommerlich-italienisches Bio-Menü kredenzte. Unterstützt wurde er dabei tatkräftig von Magdalena Barth, Obfrau Bio Austria OÖ (3.v.l.), LR Stefan Kaineder (2.v.l.) und Landwirtschaftskammer-Präsident Mag. Franz Waldenberger (4.v.l.). Gemeinsam zauberten sie ein saisonales Bio-Sommermenü und präsentierten die kulinarische Vielfalt der Bio Austria OÖ Bäuerinnen und Bauern.

Bio Austria OÖ/Seiler

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Essiggurken selbstgemacht

Jetzt ist sie wieder da, die Saure-Gurken-Zeit.

Romana Schneider Lenz

Leben läuft aufgrund der Urlaubszeit auf Sparflamme.

Und das im doppelten Sinn. Denn unter dem Ausdruck „Saure-Gurken-Zeit“ versteht man umgangssprachlich die hochsommerliche Urlaubszeit, in der nicht viel los ist.

In den Medien herrscht meist Nachrichtenflaute, die Geschäfte laufen eher flau und das geschäftliche und politische

Kulinarisch gesehen, ist der Sommer alles andere als langweilig. Er beschenkt uns mit Obst und Gemüse in Hülle und Fülle, z.B. mit kleinen Einlegegurken. Und die legt man am besten in regionalen Essig ein – denn sauer macht ja angeblich lustig.

Essiggurkerl

Zutaten

Ca. 2,5 kg kleine Einlegegurken, 2 Zwiebeln, 1,5 l Obstessig 5 Prozent Säure, ¾ l Wasser, 2,5 EL Salz, 5 – 8 EL Zucker, 3 – 4 EL Senfkörner, 1 EL Wacholderbeeren, 1 EL Neugewürzkörner/Piment, 1 TL Fenchelsamen, einige Krenscheiben, Kräuter: Dillblüten und -kraut, je nach Verfügbarkeit: Estragon, Bohnenkraut, Gurkenkraut, Zitronenthymian, Weinblätter etc.

So wird's gemacht

Gurken gründlich waschen und abbürsten, anschließend trocknen. Die Gurken mit den Krenscheiben und den Kräutern möglichst eng in sterile Gläser schichten. Zwiebel in Spalten oder Scheiben schneiden. Essig mit Wasser, Salz, Zucker, Zwiebeln und Gewürzen ca. fünf Minuten köcheln lassen. Den Sud kochend heiß über die Gurken gießen – Gurken müssen vollständig mit Sud bedeckt sein. Die Gläser sofort verschließen und kühl und dunkel aufbewahren. Nach einer Ziehzeit von drei bis vier Wochen sind die selbstgemachten Essiggurkerl genussfertig.

Tipps

- ▶ Durch Einkochen (75°C – 20 Minuten) verlängert sich die Haltbarkeit.
- ▶ Selbstverständlich kann auch selbstgemachter Apfel- oder Mostessig verwendet werden. Hier ist jedoch zu beachten, dass der Säuregehalt mindestens 5 Prozent betragen sollte. Bei Essig mit niedrigerem Säuregehalt die Wassermenge reduzieren, denn die Essigsäure ist für die Haltbarkeit wichtig.
- ▶ Durch Essigsäure wird das Wachstum von Gär und Schimmelpilzen verhindert. Zucker und Salz wirken ebenfalls konservierend. Auch ein zweimaliges Übergießen (zweites Mal am nächsten Tag) mit kochend heißem Sud oder Sterilisieren verlängert die Haltbarkeit.
- ▶ Die Zuckermenge kann je nachdem, wie süß oder sauer man seine Gurkerl haben will variiert werden. Am besten den Sud kosten, ob er den persönlichen Geschmacksvorlieben entspricht und dann entsprechend nachjustieren.
- ▶ Experimentierfreudige können auch mit Knoblauch, Chili, Ingwer, Kurkuma, Szechuanpfeffer etc. würzen – erlaubt ist, was schmeckt.
- ▶ Größere Einlegegurken können auch in Scheiben geschnitten eingelegt werden.



lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Storchschnabel, die unterschätzte Garten-Schönheit

Die perfekte Pflanze für „intelligent-faule“ Gärtner.

Klaus Stumvoll

Woran denken Sie, wenn Sie das Wort Storchschnabel hören? An einen großen Vogel? Wir Gärtner denken da an etwas Anderes: Storchschnäbel sind wahre Wunderpflanzen und der lateinische Name „Geranium“ lässt die Verwandtschaft mit den beliebten Balkonpflanzen schon vermuten. Botaniker zählen rund 400 verschiedene Arten auf der ganzen Welt, auch bei uns gibt es einige Wildarten in der Natur.

Für den Hobbygärtner sind einige winterharte Arten von besonderer Bedeutung. So etwa der Balkan-Storchschnabel (*Geranium macrorrhizum*), der auf Grund seiner Anspruchslosigkeit und Robustheit die perfekte Wahl für schwer zu pflegenden Flächen und Böschungen im Garten ist. Diese Geranium-Art blüht im Frühling weiß oder rosa und bedeckt in kürzester Zeit große Bereiche mit einem dichten Blatteppich (acht bis zehn Pflanzen je Quadratmeter). Dabei verdrängt er sogar lästige Unkräuter, wie etwa

den Giersch. Der genügsame Balkan-Storchschnabel wächst sowohl in der prallen Sonne, wie auch im lichten Schatten ganz prächtig.

Rozanne – Bienenstar im Garten

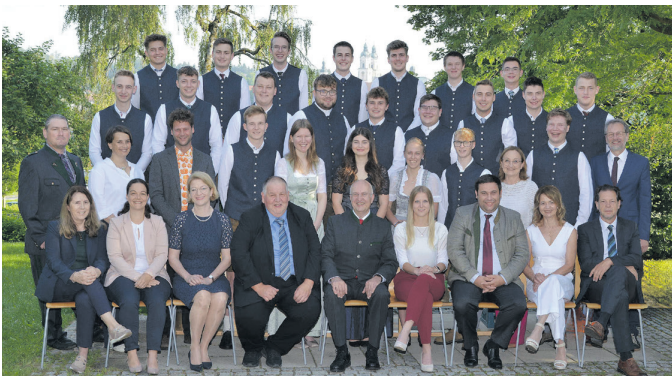
Ein weiteres Gustostückerl aus der Storchschnabel-Familie ist Geranium „Rozanne“. Diese sonnenliebende Sorte wächst sogar noch dort, wo auf Grund der Trockenheit kaum mehr ein anderes Pflänzchen überlebt. Mit ihren wunderschönen großen, blauen Blüten und einer sehr langen Blütezeit von Juni bis in den Oktober, ist „Rozanne“ nicht nur eine Augenweide für Hobbygärtner, sie lockt im Sommer auch unzählige Bienen und andere Insekten an. Geschickt kombiniert mit Blütenstauden und Zwergsträuchern wie etwa Katzenminze, Phlox, Schneeballhortensien oder Strauchrosen, lassen sich mit dieser fantastischen Sorte bunte Pflanzbeete (fünf Pflanzen je Quadratmeter) im eigenen Garten kreieren – und die Bienen freut es noch dazu.



Geranium „Rozanne“ – Blütenpracht bis weit in den Herbst. LK OÖ/Stumvoll

Erfolgreiche Maturantinnen und Maturanten

Je zwei Klassen haben heuer in der HLBLA St. Florian und in der HBLA Elmberg maturiert. In St. Florian gab es 46 Maturantinnen und Maturanten, davon drei Auszeichnungen und sechs gute Erfolge. In Elmberg waren es 47 Maturantinnen und Maturanten mit einem ausgezeichnetem Erfolg und neun guten Erfolgen.



Die 5 A der HLBLA Sankt Florian.

HLBLA Sankt Florian



Die 5 U der HBLA Elmberg.

HBLA Elmberg



Die 5 B der HLBLA Sankt Florian.

HLBLA Sankt Florian



Die 5 L der HBLA Elmberg.

HBLA Elmberg

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Rohrbach, Am Teich 1: KG Hofkirchen, EZ 18, KG Marsbach, EZ 254, Gesamtfläche 28.029 m², Frist: 8. August.

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

lkonline
www.ooe.lko.at

Marie Hödlmoser: Meisterabschluss 2024

Warum haben Sie die Meisterausbildung gemacht?

Ich komme aus einem anderen Berufsfeld, bin durch meinen Mann zur Landwirtschaft gekommen. Deshalb war es für mich persönlich sehr wichtig, mich weiterzubilden. Die ständige Weiterbildung ist das Wichtigste für das erfolgreiche Führen eines Betriebes.

Was konnten Sie sich aus der Meisterausbildung mitnehmen?

Viele neue Sichtweisen und Erfahrungen, neue Bekanntschaften und Freundschaften, mit denen man später auch noch in Kontakt und Austausch bleibt. Es hat mich aus dem Alltag am Betrieb geholt und ich konnte für mich persönlich viel mitnehmen.

Was würden Sie jemandem mitgeben, der gerade überlegt, mit der Meisterausbildung zu beginnen?

Ich würde die Ausbildung auf jeden Fall noch einmal machen. Je früher, desto besser, da man sich mit Kollegen austauschen kann.



Marie Hödlmoser.

LFA 00

LFA 00



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Kaufe Traktor, Mähdrescher, Maispflücker, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Kreiselegge, Melkanlage, Tank, Miststreuer bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage:** Probstdorfer Saatzeit

Verkaufe 2-Achs-Anhänger, 8 x 2,5 m, Rundballentransport, 1.300 Euro 0664/4842930

Verkaufe Rasant Wanzel mit Dieselmotor u. Fichten- und Lärchenholzschildeln, g. Qualität 0664/3439212

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfpreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr 0664/1052761
www.motorservice.at

Verkaufe 2-Achs Dreiseitenkipper, 7,9 x 2,55, Alubordwand 1m, 1A-Zustand 0664/4842930

TIERE

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.

www.anzeigen.lko.at

Kaufe Lamas 0676/88334332

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Verkaufe gekörte Berrichon du Cher Widder, erstklassige Fleischvererber, auf Wunsch Zustellung 07286/8564

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschienen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Schöne reinrassige Dogge, weiblich, 7 Monate, zu verkaufen 0676/4652761

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen: Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Verkaufe Merino Jungschafe, Herdebuch tauglich +Reform Motormäher 0664/73316633

www.ooe.lko.at

EHRENSBERGER

Nadelboden
Einstreu

Waldfaser
Einstreu

Naturfaser
Einstreu



Bild: Waldfaser Einstreu am Bio-Hof von Manuel Hauer, NÖ [Ehrensberger 2024]

„Diese regionale Einstreu könnte der österreichischen Landwirtschaft sowohl beim Thema Tierwohl wie auch beim Humusaufbau massiv helfen.“

DI Dr. Arthur Kroismayr
Ziviltechniker und Ingenieurkonsultent für Landwirtschaft, OÖ



Gratis für die ersten 30 Besteller!

Bestellen Sie eine individuell abgestimmte Probemenge im Big Bag.

KONTAKT: Hr. Stimmeder (0664 359 13 20) | g.stimmeder@ehrensberger-steine.at

Christian Ehrensberger GmbH
Bundesstraße 30, 5451 Tenneck



Verkaufe **Luzernepellets** in biologischer und konventioneller Qualität, **Niedrigtemperaturkonzept** für beste Inhaltsstoffe, nähere Infos unter www.agrar-pellets.at oder +43660/4320192

VORRÄTE

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Lassen Sie Bakterien arbeiten: BactimNutriN+:Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil:Rottebeschleuniger für gesunde Böden!
Fa.Boden&PflanzeOG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe 100 Stk. BIO - Heurundballen, Durchmesser 130 cm, Ernte Juni 2024, Preis je Stk., 25 Euro
0664/9606456



Gersten- u. Weizenstroh, Verkaufe Gersten- u. Weizenstroh, 26 od. 51 Messer, geschnitten od. gemulcht, aus eigener Erzeugung, Zustellung m. Kran-Lkw möglich, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at
07242/51295

Verkaufe **Stroh**, günstig in Rundballen und 4-Kant Großballen, Zustellung möglich
0664/9503749



Agrarunternehmen Schneeberger verkauft Stroh in Quader- oder Rundballen, die Strohquaderballen sind mit 26 oder 51 Messer geschnitten, Zustellung möglich
0664/88500614

Vorbestellung von konventionellen Maissilageballen bei Agrarunternehmen Schneeberger, 6-fach gewickelt mit Mantelfolie abgebunden, TOP-Qualität, Zustellung möglich
0664/88500614

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe **Stroh** neue Ernte, Winterweizen- u. Gerste in Großballen, geschnitten u. kurz, sowie **Maisballen**, Lieferung möglich
0043/676/5800165

REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. Rückpacht möglich!
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8984000

SUCHE HÄUSCHEN ZUR MIETE, OÖ SÜD, Bezirk Kirchdorf/Kr, Gmunden, Vöcklabruck, ab 50 m², leistbar für 1 Person + kleiner, braver Hund + Katze, freie mich auf Ihre Nachricht
0680/3027763

Junge zielstrebige **Bauernfamilie** sucht **Landwirtschaft** zu kaufen, wir sind diskrete Barzahler, Bitte nur private Angebote
0660/6214349

SUCHE PACHTGRUND ab Sofort; Bezirke Wels- Land, Kirchdorf, Linz- Land, **SEHR GUTE BEZAHLUNG**, E- Mail: suche.pachtgrund@gmail.com



Landwirtschaft auf Leibrente, junges, fleißiges, motiviertes Paar sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur Weiterbewirtschaftung in den Bezirken VB/ WL/GR
0650/3616463

Zipf: Eigenjagdanteil mit Forsthaus zum Verkaufen! Land & Forst Realtreuhand Wöß GmbH, Hr. Wöß
0664/3962822

4-Sterne Hotel, Restaurant „PRECHTL-HOF“ in **Kärnten** aus Altersgründen zu verkaufen! Konkurrenzloser Jahresbetrieb! info@nova-realtaeten.at
0664/3820560

Hollabrunn: Eigenjagd mit ca. 140 ha zum Verkaufen! Land & Forst Realtreuhand Wöß GmbH, Hr. Wöß
0664/3962822

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Carina Grandl, MSc. T: 050 6902-1364, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at
Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>

PV-Anlage und Notstromaggregat ab sofort kombinierbar!

Mit den Lösungen von C. Wiesner wird die Kombination von Notstromaggregat und PV-Speicher Realität. Gemeinsam mit unseren Partnern bieten wir Ihnen eine vollautomatische, zuverlässige Energieversorgung, die zwischen Netz- und Notstrom umschaltet. Selbst bei -20 Grad Celsius ist unser System funktionsfähig und garantiert Wechselrichterleistungen von 6 KW bis 50 KW sowie Speicherkapazitäten von 5 KWh bis 96 KWh.

„Diese Flexibilität ermöglicht eine optimale Energieversorgung für kleine Haushalte bis

hin zu großen landwirtschaftlichen Betrieben“, sagt Christian Wiesner. (Geschäftsführer C.Wiesner PV)

Unser System ist problemlos nachrüstbar und bietet zusätzliche Sicherheit. Integrierbare DC-Ladestationen ermöglichen schnelles Aufladen Ihrer Fahrzeuge. Wir sind überzeugt, dass eine unterbrechungsfreie Energieversorgung nicht teuer sein muss.

Entdecken Sie – gemeinsam mit uns – die neue Welt einer zuverlässigen und netz-unabhängigen Energieversorgung.



www.cw-photovoltaik.at

Feuerbachstraße 3

A-4594 Grünburg

+43 (677) 610 424 92

office@cw-photovoltaik.at

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at

Schwarzmayr on Tour mit Steyr und Lemken

Mit neun Gespannen wird an sieben Stationen, beziehungsweise landwirtschaftlichen Betrieben in Oberösterreich die neueste Technik an Steyr Traktoren durch das Schwarzmayr-Team im Feld präsentiert. Im Heck das Produktprogramm von Lemken.

Wie bereits bei der erfolgreich umgesetzten Gülletechniktour stehen hier der fachliche Austausch und das direkte Kennenlernen der Technik in der Praxis im Fokus. Bei Steyr werden unter anderem die neue Kabine und hochautomatisiertes Fahren vorgestellt inklusive der neuen, kostenlosen „FieldOps“- Lösung zur Flotten-, Feld- & Datenverwaltung. Von der Bodenbearbeitung bis zur Aussaat heisst es bei Lemken – dabei ist eine besondere Neuheit der Flachgrubber Koralin 9K.

Die Stationen und Termine einfach hier im QR Code abrufen



Schwarzmayr kommt mit Steyr und Lemken in sieben Regionen.

FOTO: SCHWARZMAYR

oder auf events.schwarzmayr.at einsehen!



Werbung

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

18,7 ha Bergbauernhof im Metnitztal (Leimersberg) und **10 ha Landwirtschaft in Hermagor** zu verkaufen! info@nova-realtaeten.at

Wels: Ca. 16 ha Acker mit bester Bonität zum Verkaufen! Land & Forst Realtruhand Wöß GmbH, Hr. Wöß 0664/3962822

Wels: Ca. 4 ha Acker mit Zukunftspotential zum Verkaufen! Land & Forst Realtruhand Wöß GmbH, Hr. Wöß 0664/3962822

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄ'DL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70. Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV 0676/4239630, 00499621960390

Angela 51 herzlicher hübscher Sonnenschein, vielseitig interessiert u. naturverbunden würde gern das Leben u. die Liebe mit einem Partner teilen 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Für DICH würde ich alles tun! **Erni** 63 Witwe, möchte nicht länger alleine bleiben u. einem ehrlichen Mann ihre ganze Liebe u. Zeit schenken 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Sofia 67 mobil u. unternehmungslustig wünscht sich nichts sehnlicher als wieder mit einem einfachen Mann glücklich zu werden 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Bildhübsche **Eva** 72 fühlt sich allein und sehnt sich nach Liebe u. Geborgenheit 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Trixi 59 reife Schönheit m. weibl. Reizen, bodenständig, sparsam u. fleißig sucht einen Mann mit dem sie wieder was erleben kann 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Susi 56 gute Hausfrau u. Köchin möchte Dich mit ihren Künsten verführen - ein Leben lang 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

Nina 40+ unkomplizierter Sonnenschein m. Dirndlfigur will mit Dir (gerne älter) die Liebe wieder erleben 0664/88262264 www.liebeundglueck.at

www.ooe.lko.at

SONSTIGES

Holzwurm sucht schönes Altholz,
Fußböden, Decken und Tüfelungen
0676/7446590

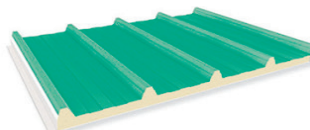
Suche laufend gebrauchte Europaletten,
Aufsatzrahmen u. Gitterboxen,
Barzahlung
06544/6575

Suche Partner für **Forstpflanzenab-**
gabestelle in den Regionen Attersee,
Traunsee, Wolfgangsee, Almtal, Krem-
stal, Großbraming/Weyer, Grieskirchen,
Schärding
0676/9687559

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreis)
Stadlbretter, Böden, Balken,
office@holz-furnier.at
0664/8598176

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis
Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-
PANEELE** verschiedene Profile-
Farben-Längen auf Lager, Preise auf
Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Suche Aufsitz-Mäher, MTD OKAY,
Hydrostat 18/102
0664/3919067

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter
und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing,
usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen,
Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel
GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

MOTORMÄHER AKTION
105 bis 160 cm
0664/2045136 info@malzer.co.at

Jetzt Bodenfruchtbarkeit steigern
Kalkdünger Phosmax+P, +S und +S2O
- granulierter Kalk+Phosphor+
Schwefel+Spurenelemente!
Fa. Boden&PflanzeOG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebe-
planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro,
4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro,
LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x
6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

50 Stück Jutesäcke abzugeben
07587/7722

HOLZSPALTER AKTION
10 bis 25 Tonnen
0664/2045136 info@malzer.co.at

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und
kostengünstig ab, Leandro Kormesser
Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Trapezbleche
Sandwichpaneelle, günstige Bau-
stoffe und Bedachungsmaterial,
Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe Anhängetechnik Sauer-
mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-
scheid (Cramer), FASTER Multikuppler
und Ersatzteile, Traktoreersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

Wir vertreiben seit Jahren **flüssiges**
Dichtmittel zum Abdichten bei
Fertigung von Betonputze usw., ein-
fach dazumischen, Anfragen lohnt sich
0676/9273923

SILOSÄCKE
Big Bags, Silosackgestelle,
Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

HOLZBÜNDELGERÄT, AKTION
hydraulisch spannbar, hydraulisch
kippsbar
0664/2045136 info@malzer.co.at

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-
PANEELE** versch. Farben- Maßan-
fertigung. Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneelle.at

Betonschneiden, Kernbohrungen,
Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln,
Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahl-
ung, österreichweit,
abm.holz@gmail.com
0664/2325760



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Beton-
steinen – auch maschinelle Verlegung -
oder Natursteinen aller Art. LÜFTINGER
Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

VOLLHOLZBÖDEN
direkt vom Erzeuger auch aus
Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

**KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-
PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN ,
HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,**
07584/2277, 2279

Biete **Jungbestands- und Grünraum-
pflege** mit Hand, Freischneider, Raupen-
Forstmulcher, Korrekturschnitte/Wert-
holzaustung, Gademair Forst.Pflanzen.
Pflege, gademair.at,
07723/7024

Verkaufe Stahlgerüsthallen 15 x 30/
5/ 15 Grad, 4 m Vordach, 21 x 42 /4,5
/15 Grad
0664/4842930

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb,
blau oder orange (200 Stk.)
um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd,
auch Gebrauchtreifen, Traktor- und
Anhängelreifen, Pflegeträder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

3-side by side Melkstand zum Auf-
schrauben und zwei Tandemmelkbo-
xen mit fünf Westfalia Melkzeuge/
Stimopuls-CP sowie GEA Milchtank,
1500 Liter mit Wärmeplattentauscher
0664/1648918

Isolierpaneelle für Dach und Wand
im Außen- und Innenbereich, Jetzt
auch Kühlhauspaneelle im Angebot!!!
TOP-Qualität vom weltgrößten
Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

MULCHER TEHNOS AKTION
0664/2045136 info@malzer.co.at

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

Familienunternehmen: Neue nachhaltige Einstreu aus Österreich

Die Verwendung von organi-
scher Einstreu im Stall ist ein
wesentlicher Faktor für Tierwohl
und Tiergesundheit. Damit die
vielen Vorteile von eingestreuten
Liegeflächen optimal zum
Tragen kommen, ist es wichtig,
das am besten geeignete Ein-
streumaterial für die jeweilige
Tierart, Anzahl der Tiere und
das Stallsystem zu wählen.

Die Firma Christian Ehrensber-
ger GmbH, ein Familienunter-
nehmen aus Salzburg, hat sich
seit einigen Jahren mit einer
verbesserten Einstreu gemein-
sam mit regionalen Landwirten
beschäftigt. Es wurde ein flexib-
les, an die jeweiligen Bedürf-
nisse anpassbares System gefun-
den. Die Naturfaser Einstreu stammt
aus unbehandeltem heimi-
schem Holz, welches im Faser-
werk Sulzau/Tenneck in einem
rein mechanischen Prozess spe-
ziell aufgefaserst wird, um eine
hohe Saugfähigkeit und damit



**Bio-Rinderstall Oberholzner in
Elixhausen mit Ehrensberger
Einstreu.** FOTO: EHRENSBERGER

längere Verwendbarkeit zu er-
halten. Die zweite Komponente,
die Nadelboden-Einstreu sorgt
für die Trittfestigkeit, angeneh-
men Waldgeruch, gute Durch-
lüftung der Einstreu, zusätzliche
Mikronährstoffe und verhin-
dert rutschige Stallböden. Diese
zwei Grundkomponenten kön-
nen je nach Tierart, Stallsystem
und sogar Jahreszeit individuell
gemischt werden. Werbung